Abendpost

1 Cent. — Chicago, Montag, den 17. August 1891. — 5 Uhr-Ausgabe. — 3. Jahrgang. — No. 194.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

Inland.

Vom Bundeskriegerfest.

(Specialdepesche der „Abendpost".)

Fort Wayne, Ind., 17. Aug. Heute Vormittag um 9 Uhr eröffnete der Präsident Schmuck die 8. Convention des „Deutschen Kriegerbundes von Nordamerika" im Princeß-Rink und ernannte folgende Ausschüsse:

Für Mandatsprüfung: F. Grillo von Cincinnati; Th. Sanders von Chicago und Dr. v. Quast von Kansas City. Für Bücherrevidirung: Georg Koch von Pittsburg; Chas. Lucker von St. Louis und John Feierabend von Chicago.

Nach halbstündiger Pause berichtete das Mandatsprüfungs-Comite, daß sämmtliche Zweigvereine, mit Ausnahme von Peoria, Jll., und Detroit, Mich., vertreten seien. Im Ganzen sind 94 stimmberechtigte Delegaten anwesend. Der Ausschuß für Bücherprüfung berichtete, daß Alles in bester Ordnung ist. Die Berichte wurden genehmigt.

Ein Telegramm vom Kriegerverein in Davenport, Ja., gelangte zur Verlesung und wurde mit drei donnernden Hochs beantwortet. Die Delegaten des „Deutschen Militärvereins" in Pittsburg und des „Deutschen Kriegervereins" in Columbus, O., — welche beide bis jetzt nicht zum Bund gehörten — wurden vorgestellt und ersucht, Sitze zu nehmen.

Darauf verlas Secretär Meinke von Cleveland, O., das Protokoll der letzten Convention in Davenport und der Präsident Schmucke von Davenport, erstattete seinen Jahresbericht, der sehr günstig lautete. Ihm folgte Secretär Meinke mit seinem Bericht. Der Bund zählte am 1. Januar d. J. 28 Zweigvereine mit 3164 Mitgliedern und hat 8 Zweigvereine, mit 443 Mitgliedern, neugewonnen. Schatzmeister Ertel berichtete, daß er vor einem Jahre $470.15 baar zur Verfügung hatte und während des Jahres $1548.18 vereinnahmte; die Ausgaben betrugen $1313.27, sodaß gegenwärtig $706.06 verbleiben. Alle diese Berichte wurden angenommen, desgleichen derjenige des Verwaltungsrathes.

Der Bericht des letztern Ausschusses (bestehend aus den Herren H. Hillmann von St. Paul, Julius Valentin von Chicago, Louis Jelmer von St. Joseph und H. Pfitzenreiter von Cincinnati) wird in der „Kriegerzeitung" veröffentlicht werden. Der im letzten Jahr ernannte Ausschuß zur Ausarbeitung einer Principienerklärung wurde mit Dank entlassen, und der Bericht bezüglich Amendirung der Statuten vorläufig auf den Tisch gelegt. Julius Valentin.

Großstadt-Räubergeschichte.

Detroit, 17. Aug. Gestern Nacht gegen 11 Uhr wurden ein Herr und eine Dame, welche auf dem Boulevard unweit der Mack-Road spazierten, plötzlich von zwei Kerlen angefallen, die aus der Holzung hervorsprangen und „Geld oder Leben!" forderten.

Ein Räuber hielt dem Mann einen Revolver in's Gesicht, es gelang dem Angefallenen die Waffe zu packen, gleich darauf wurde er aber von einem zweiten Räuber mit einer Wagenspeiche niedergeschlagen. Die Frau wurde gewürgt.

Zwei Polizisten erschienen, und die Räuber gaben Feuer, welches von der Polizei erwidert wurde. Einer der Räuber stürzte; die andern sind verschwunden, aber wahrscheinlich wurde noch ein zweiter angeschossen. Dortherum ist es schon lange nicht mehr geheuer.

Deutscher katholischer Centralverein.

Louisville, 17. Aug. Gestern wurde hier die 36. Generalversammlung des „Deutschen römisch-katholischen Centralvereins von Nord Amerika" in der St. Bonifacius-Schulhalle eröffnet. Die Delegaten — über 250 — wurden vom Mayor im Namen der Stadt begrüßt. Vormittags war Hochamt in der St. Bonifacius-Kirche, und der Franciscanerpater Lukas hielt die Festpredigt. Nachmittags fand ein großer Umzug statt.

Heute früh wurden nach stattgehabtem Gottesdienst die Geschäftsverhandlungen eröffnet.

Das Sängerfest-Deficit.

Milwaukee, 18. Aug. Gestern veranstalteten die Vereinigten-Sänger von Milwaukee im Schlitz'schen Park ein Picnic, um mit dessen Ertrag das Deficit zu decken, welches vom jüngsten Sängerfest übrig geblieben war, der Besuch und der Durst ließ nichts zu wünschen übrig, und das Fest erreichte seinen Zweck vollkommen.

Unter Anklage des Mordes.

Cleveland, O., 17. Aug. Der bekannte Brauereibesitzer A. W. Oppmann, der schon öfter böse Streitereien mit Angestellten gehabt hat, schlug gestern Abend seinen Knecht Fred. Seigel nieder und richtete ihn furchtbar zu. Seigel starb heute Vormittag im Spital und Oppmann steht jetzt unter Anklage des Mordes.

„Das Wasser rauscht."

Colorado Springs, Col., 17. Aug. Infolge eines Wolkenbruchs, welcher Samstag Nacht an der Colorado Midland-Bahn, 15 Meilen von hier, niederging, ist die ganze Pikes Peak-Gegend überschwemmt. Die Hochfluth schwemmte Alles vor sich her und in der Schlucht des Ute-Passes stand das Wasser zeitweise 100 Fuß hoch. Zwölf Meilen ist das Bahngeleise größtentheils zerstört, und es wird drei Tage dauern, bis wieder Züge laufen können.

Ausland.

Regierung und Brotfrage.

Berlin, 17. Aug. Wie man hört, ist die, an anderer Stelle kurz erwähnte Ministeriumssitzung bezüglich der Getreidenoth keineswegs harmonisch verlaufen: Schon früher entstand über diese Frage eine Spaltung im Cabinet; die eine Partei, deren Hauptvertreter Miquel ist, verlangte die Außerkraftsetzung der Getreidezölle, während die andere, unter dem Reichskanzler Caprivi, mit großer Hartnäckigkeit an denselben festhielt. Inzwischen haben die Ereignisse, in den Augen jedes unparteiischen Beobachters, Miquel Recht gegeben. Trotzdem hält Caprivi an seinem Standpunkt mit wahrhaft stiernackiger Ausdauer fest, und der Gegensatz zwischen den beiden ministeriellen Parteien ist schroffer als je geworden. Das verschlimmert natürlich die schwierige Lage der Regierung noch mehr. Die Entscheidung über den ministeriellen Streit ruht natürlich beim Kaiser. Dieser nimmt vorläufig noch für Caprivi Partei, so sehr er auch den gewandten, und mit der Volksmasse immerhin viel mehr als Caprivi in verständnißvoller Fühlung stehenden, Ex-Nationalliberalen-Führer Miquel (den ehemaligen Communisten) schätzt. Der Kaiser möchte natürlich Caprivi nicht schon wieder fallen lassen, schon weil er damit den Anhängern des Ex-Kanzlers Bismarck einen neuen Trumpf in die Hände geben würde! Auf ein Jahr mindestens — so glaubt man — wird Caprivi noch beibehalten werden. Wie es weiter gehen wird, das entzieht sich aller Berechnung.

Thatsache ist, daß Caprivi, bei aller Achtung, die er sich nach außen hin erworben, seine Aufgabe nach innen hin ganz und gar verfehlt hat! Mit den Deutschfreisinnigen hat er es gründlich verschüttet, die Conservativen andererseits trauen ihm immer noch nicht, und die Nationalliberalen würden in einem etwaigen Streit zwischen Caprivi und Miquel um die Ministerpräsidentschaft jedenfalls zu ihrem ehemaligen Führer halten. Der alte Bismarck ist aber ohne Frage nicht mehr als Kanzler möglich; ist er doch nicht nur der Vater der Getreidezölle, welche dem ganzen jetzigen Trubel, der Noth im Volke und der Verlegenheit der Regierung, zugrunde liegen, sondern hat sich auch jüngst wieder gegen jede Ermäßigung dieser Zölle ausgesprochen! Populärer ist indeß die Regierung unter Caprivi nicht geworden. Die Socialdemokratie wächst beständig, und wenn auch größere Bewegungsfreiheit und innere Spaltungen ihre Ausbreitung stellenweise verlangsamen, so sind die jetzige Nothlage — namentlich wenn der Winter wiederkehrt — und die Haltung der Regierung mächtige Waffen in ihrer Hand.

Gestern war das Gerücht verbreitet, der Ministerrath habe sich auf eine Herabsetzung der Getreidezölle geeinigt; dasselbe wurde aber bald widerrufen, und so groß anfangs der Jubel gewesen war, so traurig war der Rückschlag bei den Nothleidenden.

Chemnitz, 17. Aug. Die Polizei dahier beschlagnahmte Täfelchen mit der Aufschrift: „Brot oder Blut!" Wahrscheinlich wollte man dieselben in einem Umzug verwenden.

Gerade wie bei uns!

Berlin, 17. Aug. Bei einer auf persönliche Anordnung des Kaisers vorgenommenen Untersuchung des Charakters und Vorlebens vieler „Privatdetectivs" dahier kam es an den Tag, daß wenigstens 3 professionelle Einbrecher zu denselben gehören. Die Concession für diese Detectivs wurde erst vor Kurzem erneuert, und die Behörden haben keine Macht, dieselbe vor Ablauf des Jahres, für dessen Dauer sie ausgestellt wurde, zu widerrufen. Daher beschränkte sich die Polizei auf öffentliche Warnungen an das Publikum. Die besagten drei Fälle sind wohl nicht die einzigen!

Stürmische Versammlung.

Leipzig, 17. Aug. Der Socialistenführer Liebknecht, der früher hier seinen Wohnsitz hatte, aber unter dem Belagerungszustand ausgewiesen wurde, sprach am Samstag im „Cafe Battenberg" dahier zu einer großen Versammlung. Die socialistischen Arbeiter wollten ihm einen besonders imposanten und denkwürdigen Empfang geben, und schon zwei Stunden vor Eröffnung der Versammlung war die Halle, welche 2000 Personen faßt, überfüllt; Tausende konnten keinen Zutritt mehr finden und drängten sich in den benachbarten Straßen weithin. Einem Theil des Volkshaufens gelang es, in den hinteren Theil des Gebäudes zu kommen; sie stürmten durch die Nachbarhäuser, hängten Thüren und Fenster aus und kamen so von hinten an die Halle heran. Die Polizei wurde zu Hilfe gerufen und stellte die Ruhe wieder her, aber erst nach einem hitzigen Kampf, in welchrn mehrere Personen verwundet und mehrere andere verhaftet wurden. Bei alledem ließ man die Versammlung ihren Fortgang nehmen.

Liebknecht sprach zwei Stunden, und zwar über die jetzigen Streitigkeiten in der Partei. Er sagte, er wolle keinen Bruch verursachen, sondern das politische Leben innerhalb der Partei zu stärken und träge gewordene Mitglieder aufzurütteln suchen. Auch sprach er die Meinung aus, daß in der Partei, besonders in Berlin, corrupte Elemente seien. Obwohl nicht alle Anwesenden mit den Ansichten des Redners übereinstimmten, gaben sie ihm beim Kommen und Gehen eine förmliche Ovation, um nach außen hin eine recht imponirende Wirkung zu erzielen.

Neue schreckliche Bahnkatastrophe!

Bern, 17. Aug. Abermals ist ein furchtbares Bahnunglück zu verzeichnen. Zu Zollikofen, etwa 20 Meilen nördlich von hier, stieß heute früh gegen 7 Uhr ein Pariser Schnellzug mit einem Extrazug zusammen, welcher darauf wartete, auf ein Nebengeleise bugsirt zu werden. Die Wagen des Extrazuges sollen vollständig zertrümmert worden sein.

Soweit bis jetzt bekannt, sind 13 Passagiere getödtet, und eine große Anzahl anderer verletzt, und man glaubt, daß die späteren Berichte die Sache noch schlimmer erscheinen lassen werden. Mehrere der Opfer sollen amerikanische Reisende gewesen sein.

Die Katastrophe ereignete sich auf der Jura-Simplon-Bahn. Der Extra-Ausflüglerzug war mit Hunderten von Dörflern aus der Umgegend gefüllt, welche der Feier des 700jährigen Gründungsfestes von Bern beiwohnen wollten. Wie es scheint, hatte der Locomotivführer des Pariser Schnellzuges keine Kenntniß davon, daß der andere Zug vor ihm auf dem Geleise stand, und verabsäumte es der Conducteur des letzteren Zuges, einen Signalmann abzuschicken. Der Schnellzug fuhr mit voller Geschwindigkeit in den Extrazug hinein. Es sind sofort Aerzte und Chirurgen nach der Unglücksstätte abgefahren.

Reichsgerichtliche Entscheidungen.

Leipzig, 17. August. Die bereits erwähnte Entscheidung des Reichsgerichtes wegen der „Hundewurst" bezog sich auf einen Metzger Namens Blach, welcher die Aeser von behördlich getödteten Hunden aufzukaufen und außerdem noch so viele Hunde, wie er auf eigene Faust fangen konnte, zu schlachten und zu Würsten zu verarbeiten pflegte. Der Metzger trieb den Proceß durch alle Instanzen hindurch. Uebrigens hat das Reichsgericht nicht die Herstellung von Hundewurst an und für sich als strafbar erklärt, aber gefordert, daß solche Wurst beim Verkauf auch offen als Hundewurst bezeichnet werde.

Eine interessante Entscheidung wurde auch gegen einen Polizeiwachtmeister in Hessenthal gefällt; derselbe wurde zu Haftstrafe verurtheilt, weil er einen Handlungsreisenden verhaftet und über Nacht eingesperrt hatte, blos weil er denselben für einen Socialisten hielt.

Socialisten-Congreß.

Brüssel, 17. Aug. Auf dem internationalen Socialistencongreß, der gestern seine Verhandlungen begann, sind alle Länder Europas mit Ausnahme von Rußland und Belgien vertreten. Unter den 188 Delegaten sind 42 von Deutschland (darunter Bebel, Liebknecht und Singer) und 60 von Frankreich. Anarchisten sind vom Congreß ausgeschlossen.

Herr Cahan ist als Vertreter der amerikanisch-jüdischen Arbeiter anwesend.

Der ganze Congreß wird jedenfalls, obwohl er die Form eines allgemeinen Arbeitercongresses wahrt, einen stark socialistischen Charakter tragen. Viele Delegaten der englischen Gewerkschaften haben sich noch nicht über ihre Stellung zum Socialismus ausgesprochen. Im Ganzen bietet der Congreß ein würdiges, obgleich nicht gewöhnliches Bild; die Theilnehmer aus dem westlichen Europa sind durchweg in dem Anzug erschienen, den sie in ihrem geschäftlichen Beruf tragen.

Hervorragende Socialisten erklären, Brüssel sei gegenwärtig mit Geheimpolizisten und Spionen aus allen Richtungen der Windrose, namentlich aus Rußland und Deutschland, überschwemmt. Es ist bekannt, daß die Polizei allenthalben Weisung hat, auf alle Personen, welche an diesem Congreß theilnehmen, künftighin stets ein scharfes Auge zu haben.

Der heilige Rock No. 2.

London, 17. Aug. Die Nebenbuhlerei zwischen Deutschland und Frankreich treibt allerhand erbauliche Blüthen. Das zeigte sich gestern auch in der Ausstellung des heiligen Rockes zu Argenteuil. Sowie es jüngst bekannt wurde, daß in Trier, Rheinpreußen, mit Zustimmung der kirchlichen Behörden, ein von Christus getragener Rock ausgestellt würde, sannen die Franzosen darauf, die Deutschen soweit wie möglich um die Ehre und den Vortheil in Verbindung mit dieser Ausstellung zu bringen. Argenteuil, das von Paris aus sehr bequem mit der Bahn zu erreichen ist, besitzt ebenfalls einen Rock, von welchem versichert wird, daß er von Jesus getragen worden sei und Wunder wirken könne. Gestern — also mehrere Tage vor Beginn der öffentlichen Ausstellung des Rockes in Trier — wurde die Ausstellung in Argenteuil eröffnet, und sie war in jeder Hinsicht erfolgreich. Große Schaaren begaben sich von Paris und anderen Plätzen aus dorthin. In Trier soll denn auch die Sache nicht geringen Kummer hervorgerufen haben; denn einigen Abbruch wird dieses Unternehmen der Trierer Ausstellung jedenfalls thun.

Arbeiterunruhen in Frankreich.

Paris, 17. Aug. In Fourmies, das der Schauplatz einer der blutigsten Mai-Krawalle in diesem Jahre war, haben wiederum Arbeiterstreitigkeiten zu Tumulten geführt. Es ist jetzt Militär aus Lille dorthin geschickt worden. Die Erbitterung soll groß sein.

— Im Swaziland, Südafrika, hat man ein Grundstück für die Errichtung einer Colonie Armer und Elender, nach der Idee des Heilsarmee-Generalissimus Booth, erworben und die Ankunft des Letzteren wird begierig erwartet.

Telegraphische Notizen.

— Auch in Argenteuil, Frankreich, hat eine Ausstellung des heiligen Rockes stattgefunden.

— Das Ministerium von Hayti hat abgedankt, weil die Kammern sich weigerten, die Errichtung einer Telegraphenlinie zu genehmigen. Es herrscht noch immer Ruhe im Land.

— Wie der „Reichsanzeiger" in Berlin sagt, hat die jüngste Ministersitzung immer noch keine Herabsetzung der Getreidezölle beschlossen, so lange dieselbe nicht unbedingt nothwendig sei. Dagegen wurde versuchsweise beschlossen, die Fracht für Getreide und Mühlenproducte auf den Staatsbahnen herabzusetzen.

— Von 260 in Bremen „gestrandeten" und im Armenhaus zu Berlin untergebrachten russischen und polnischen Juden weigerten sich viele, irgendwelche Arbeit zu thun, bis die Verhandlungen betreffs ihrer Wiederzulassung als russische Unterthanen erledigt seien, und griffen die Aufseher mit Messern an. Mehrere der Rädelsführer sind verhaftet.

— In Milwaukee grassiren gegenwärtig Diphteritis und Scharlachfieber sehr stark, im Verhältniß zur jetzigen Witterung.

— In Racine, Wisc., hat die „Gesetz- und Ordnungs"-Bande einen großartigen Kreuzzug gegen die Wirthschaften begonnen.

— Die Temperatur in vergangener Woche stand in den Ver. Staaten durchschnittlich 6 Grad über der um diese Zeit üblichen Wärme.

— Auf dem Onandagasee bei Syracuse, N. Y., verunglückte der Luftschiffer und Fallschirmkünstler James Buckingham am Sonntagabend dadurch, daß er beim Niedergang auf das Wasser vom Fallschirm bedeckt wurde und sich nicht freimachen konnte; er ertrank.

— Unweit Brighton, Col., rannte Sonntag früh ein Extrazug an einer Biegung in einen Zug, dessen Locomotive gerade den Dampf abließ. Zwei Angestellte wurden getödtet, und einer schwer verwundet. Es herrschte zur Zeit des Unfalls Nebel.

— Die Umgegend von Columbus, Ind., wurde Sonntag früh zwischen 1 und 4 Uhr von einem Gewitter- und Wirbelsturm furchtbar mitgenommen. Auch einige Personen kamen in demselben um. — Ein Gewitter- und Hagelsturm suchte verschiedene Theile von Nebraska, Minnesota und dem nördlichen Kansas heim.

— Drei Passagiere des in New York angekommenen Dampfers „Umbria", nämlich Jacob Rosenberg und Abraham Jeßner von New York und Joseph Zeiter von Syracuse, N. Y., wurden beim Schmuggeln abgefaßt; Letzterer hatte sich 50 Yards schwarzes Seidenzeug um den Leib gewickelt und viele sonstige Contrebande anderwärts versteckt.

— Der Präsident der „Memphis City Bank" in Memphis, Tenn., R. Dudley Frayser, wurde im dortigen „Gayose Hotel" von einem angeblichen Herrn Morris aus New Orleans chloroformirt und ausgeraubt. Später wurde Dr. J. E. Clements, ein prakticirender Arzt in Memphis, unter dem dringenden Verdacht verhaftet, besagter Morris zu sein.

Angekommene Dampfer.

New York: „Alaska" und „Umbria" von Liverpool; „Spain" von London; „Slavonia" von Hamburg.

Philadelphia: „British Princeß" von Liverpool.

Queenstown: „British Prince" von Philadelphia.

Liverpool: „Arizona" von New York.

Antwerpen: „Friesland" von New York.

Rotterdam: „Amsterdam" von New York.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Im Allgemeinen schön, nur vereinzelte Regenschauer im Südosten; ein wenig wärmer; Südwinde.

Lokalbericht.

Feindliche Brüder.

Die Gebrüder S. und Thomas Gallagher befehden sich auf's Bitterlichste. Die Hilfe der Gerichte ist bereits wiederholt von Beiden angerufen worden und gestern kam es wieder zu einer überaus rüden Scene, die schließlich in eine wüste Rauferei ausartete. Das Ende vom Liede war, daß sich die Beiden gegenseitig einsperren ließen.

Richter Mahoney stellte die feindlichen Brüder heute unter entsprechende Bürgschaft und wird ihre gegenseitigen Klagen morgen anhören.

S. Gallagher wohnt im Hause No. 1611 N. Clark Str.; Thomas Gallagher No. 1717 Belmont Ave.

Battise aus aller Noth.

Richter Woodman mußte heute den der Entführung der 15jährigen Katie Robion, deren Eltern an der W. Madison Str. wohnen, angeklagten Thomas Battise entlassen, da das Mädchen nicht aufzufinden war und die sonst vorliegenden Beweise nicht genügend erachtet wurden.

Ein Strick als Corpus delicti.

Frau Clara Thomas beklagt sich über ihren ehemaligen Liebhaber.

Eine etwas überschlanke Dame, welche unter anderem durch ihre steif gestärkte Wäsche auffiel, nahm heute Morgen den Zeugenstand im Armory Polizeigericht für die Dauer einer Viertelstunde ein.

In der einen Hand trug sie einen zusammengerollten Strick und in der anderen ein zerrissenes Seidenkleid. Ihr Name ist Clara Thomas. Sie erzählte dem Richter, daß Georg Porges, ein junger Mann, welcher mit einer wahren Armensündermiene neben ihr auf der Anklagebank saß, ihr nach dem Leben trachte.

Vorgestern habe er den Strick, den sie hier als Beweismaterial vorlege, um ihren Hals geschlungen und sie erdrosseln wollen. Es sei ihr indeß gelungen, sich loszumachen, doch habe er ihr nachträglich noch das Seidenkleid zerrissen, welches sie sich ebenfalls erlaube, zur gefälligen Ansicht zu unterbreiten.

Während dem dann durch den Richter angestellten Verhör stellte es sich heraus, daß Porges und die Frau intime Bekannte waren. Sie behauptete, daß das Verhältniß zwischen ihnen gelöst worden sei und er dann aus Eifersucht den Mordangriff auf sie unternommen habe.

Porges ist Verkäufer in einem Spezereiwaaren-Geschäft an der State Str. und wohnt No. 3329 Forest Ave. Er behauptet, daß die Frau ihn seit längerer Zeit unausgesetzt verfolge und er absolut keine Ruhe vor ihr finden könne. Um letzteres durch Zeugen beweisen zu können, erhielt er einen Aufschub bis zum 27. ds. M. und wurde bis dahin unter $200 Bürgschaft gestellt.

Von ihren Hausgenossen bestohlen.

Frau Mary Ackermann, eine arme Wäscherin, welche im Hause No. 142 N. Clark Str. wohnt, wurde dieser Tage in herzloser Weise von ihren Hausgenossen Albert Andrew und John Teamster bestohlen. Sie wurde durch die beiden veranlaßt, nach dem Lincoln Park zu gehen und, während sie sich dort befand, plünderten die Schurken ihre Wohnung. Die Spitzbuben erbeuteten mehrere Goldsachen und $10 in baar. Frau Ackermann meldete den Diebstahl der Polizei und dieser gelang es nicht nur, die Spitzbuben zu verhaften, sondern auch die gestohlenen Sachen in einem Pfandhause aufzufinden.

Ein unbekannter Selbstmörder.

Der No. 371 Clybourn Place wohnende Wm. Barcal meldete den Beamten in der Station an der Ost Chicago Ave., daß er Zeuge war, wie in der Nähe der Lincoln Park-„Crib" ein bejahrter, etwa 5 Fuß 9 Zoll großer Mann in den See sprang und ertrank. Der Mann soll, wie es sich später herausstellte, von der Vanburen Str. aus auf einem der Schleppdampfer nach der „Crib" gefahren sein. Alle Versuche, die Leiche zu finden, waren bis jetzt erfolglos.

Insolvent.

Die „H. L. Strong Canning Co.", von 133 W. Harrison Str., meldete heute im County-Gericht ihren Bankerott an. Samuel Herner wurde zum Massenverwalter ernannt. Die Schulden sind auf $6500 und die Bestände auf $7000 angegeben.

Kurz und Neu.

* Die Grant-Statue im Lincoln Park wird am 7. Oktober enthüllt werden.

* Gouverneur „Joe" Fifer befindet sich gegenwärtig in der Stadt und logiert im Sherman House.

* Der Centralverein der „Deutschen Kellner und Barkeeper von Chicago" hält morgen in Ogdens Grove sein großes Jahres-Picnic ab.

* Frau Adolph Ander, von 204 N. Desplaines Str., wurde heute in das Aufnahme-Hospital für Wahnsinnige eingeliefert.

* 150 Fuß eines hölzernen Dammes am Seeufer, der zu den Walzwerken in South Chicago gehörig ist, wurden gestern durch ein Feuer, dessen Entstehungsursache nicht ermittelt werden konnte, zerstört.

* Wm. Jaeger, dessen Eltern im Hause 315 Johnson Str. wohnen, ertrank gestern beim Baden in dem an der Kreuzung der River Str. und des Illinois Central Canals belegenen, zur Zeit mit Wasser gefüllten Steinbruch.

* Frl. Anna M. Bischoff, Tochter des J. G. Bischoff'schen Ehepaares, 283 N. State Str., wurde gestern Abend um 7 Uhr in der Pfarrwohnung der Kathedrale „des Heiligen Namens" mit Prof. E. Myers aus Denver getraut.

* Richter Kersten sandte heute den 16jährigen Taugenichts Edward Lalley auf vier Monate ins Arbeitshaus, weil dieser dem Ernst Welge, von No. 81 Locust Str., eine Kiste mit Kautabak gestohlen hatte.

* Am 2. September, Morgens um 9 Uhr, findet im Schulrathssaale, im 3. Stockwerke des Stadthauses, eine Prüfung der Candidaten statt, welche sich um Hilfs-Zeichnenlehrer-Stellen an den hiesigen Hochschulen bewerben wollen. Die Prüfung erstreckt sich auf constructives und Freihandzeichnen.

Der jüngste Mord.

Trauriges Ende eines griechischen Fruchthändlers.

Drei Männer Namens Joseph Mohr, John Mohr und Julius Thompson statteten gestern Abend dem griechischen Fruchthändler Gustavos Niceres, welcher an der Ecke der Paulina und Augusta Str. sein Geschäft betreibt, einen Besuch ab. Wie es scheint, geberdeten sich alle drei recht ungehörig und eigneten sich von den ausgestellten Waaren alles, was ihnen paßte, an, ohne dafür Zahlung zu leisten.

Selbstverständlich war der Eigenthümer damit nicht einverstanden und es kam zu einem Handgemenge, in dessen Verlauf der unglückliche Grieche von seinen Gegnern niedergeschlagen und am Kopf und auch innerlich so schwer verletzt wurde, daß er trotz aller ärztlichen Hilfe heute früh um 5 Uhr seinen Geist aufgab. Die drei Angreifer wurden verhaftet und Niceres bezeichnete vor seinem Verscheiden den Julius Thompson auf das Bestimmteste als seinen Mörder.

Daraufhin wurde Letzterer heute dem Richter Severson unter der Anklage des Angriffs mit tödlichen Waffen vorgeführt und ohne Zulassung von Bürgschaft festgehalten, um das Ergebniß der Coroners-Untersuchung abzuwarten.

Der Ermordete wohnte im Hause No. 220 W. North Ave., woselbst auch seine Leiche aufgebahrt ist.

Verhängnißvoller Unfall.

Ein Todter, drei Verwundete.

Vier Männer, Namens Wm. Clark, John Budawisch, John Gilbert und Michael Buschian, stürzten am Samstag Nachmittag in einem Fahrstuhl in der Libby, McNeill & Libby'schen Conserven-Fabrik, in welchen sie eine große Last Waaren gepackt hatten, drei Stockwerke hinab, wobei die beiden Erstgenannten tödtlich, der dritte schwer und Buschian leicht verwundet wurde. Alle vier wurden nach dem Mercy-Hospital geschafft. Das Unglück soll durch Ueberlastung des Aufzugs veranlaßt worden sein, denn das ganze starke Drahttau war mitten durchgerissen. Clark ist inzwischen gestorben.

Ein Opfer des Fusels.

In erschreckend verkommenem Zustande und obdachlos wurde gestern der ehemals angesehene Lake Viewer Bürger B. F. Keller auf der Straße aufgegriffen und heute von Richter Mahoney, dem er unter der Anklage des unordentlichen Betragens zur Aburtheilung vorgeführt worden war, auf sechs Wochen dem Säuferasyl überwiesen. Keller betrieb früher in Lake View ein lucratives Grundeigenthumsgeschäft. Der Hang zum Schnaps ließ ihn indeß von Stufe zu Stufe, und endlich zum obdachlosen Vagabunden sinken. In letzter Zeit wohnte der Unglückliche im „American House" in der Kinzie Str., wurde jedoch kürzlich in Anbetracht seines Zustandes vor die Thüre gesetzt.

Von der Börse.

Die wilde Hausse-Speculation in Weizen hat nachgerade solche Dimensionen angenommen, daß solide Börsenfirmen es ablehnen, weitere Ordres anzunehmen.

Weizen schloß am Samstag mit $1.06½, setzte heute Morgen mit $1.10½ ein, stieg bis $1.13½ und fiel schließlich wieder auf $1.05. Ueber die nächstkünftigen Notirungen sind selbst gewiegte Börsenleute im Unklaren und halten mit ihrem Urtheil zurück. Auch für Mais und Hafer werden wesentliche Preissteigerungen notirt.

Will den Zettel nicht haben.

In der Familie des John Emmet, No. 546 29. Str., herrscht das Scharlachfieber und von dem Gesundheits-Amte ist bereits wiederholt der bekannte rothe Warnungszettel an die Thüre angeheftet worden; Frau Emmet hat denselben indeß, mit der Bemerkung, daß sie an das Vorhandensein der Krankheit nicht glaube, immer wieder heruntergerissen. Heute ist gegen die Sünderin wider die Verfügungen des Gesundheitsamtes, von diesem ein Strafantrag erhoben worden.

Wünschen schnellere Beförderung.

Eine Anzahl Bürger aus dem nördlichen Lake View hielt am Samstag Abend in Jungs Halle, No. 106 Randolph Str., eine Versammlung ab, in welcher über Mittel und Wege zur Herstellung eines schnelleren Beförderungs-Systems zwischen jenem Stadttheil und der inneren Stadt berathen wurde.

W. P. Rands Glück.

Der bekannte Kohlenminen-Besitzer W. P. Rand von hier hat auf seinen in Pennsylvanien belegenen 2500 Acker großen Ländereien Oel „entdeckt" und ist rüstig mit der Bohrung mehrerer Brunnen beschäftigt. Er erwartet der Mutter Erde mehrere Millionen Faß Oel abzuzapfen.

Arbeit für den Coroner.

Hulda Nelson nimmt Rattengift.

W. H. Starr überfahren und getödtet.

Der Coroner wurde heute davon benachrichtigt, daß die No. 26 Walnut Str. wohnhafte Hulda M. Nelson an einer Dosis Rattengift gestorben ist. Die Leiche befindet sich in dem Hause No. 599 W. Lake Str., woselbst der Inquest abgehalten werden wird.

Die No. 340 Throop Str. wohnende Ida Perrott und Francis Haman, wohnhaft No. 449 S. Desplaines Str., starben gestern plötzlich, ohne daß ihnen ärztliche Hilfe zu Theil wurde. Der Coroner ist von beiden Fällen benachrichtigt worden.

Andrew Polling, alias Polley, ein 65 Jahre alter Mann, machte gestern seinem Leben durch Erhängen ein Ende. Derselbe wohnte mit seiner Familie in Süd Chicago, zwischen der 106. und 107. Str. und beging die That in einem Dachzimmer. Der alte Mann hatte in letzter Zeit vergeblich nach Arbeit gesucht und war darüber in Verzweiflung gerathen.

Rachel Sampson, eine 30jährige, deutsche Jüdin, erhängte sich heute Mittag um halb 12 Uhr an dem oberen Hausthürriegel in ihrer Wohnung, No. 635 Carroll Ave. Ihr Gatte fand sie bereits als Leiche; sie hatte das Genick gebrochen. Ueber die Motive, welche die Unglückliche zum Selbstmorde getrieben haben, ist vorläufig nichts bekannt geworden.

Ein Mann, von dem man annimmt, daß er W. H. Starr heißt, wurde heute Morgen durch einen Zug der Northwestern-Bahn nahe der Jefferson Ave. überfahren und auf der Stelle getödtet. Die Leiche befindet sich in der Morgue No. 186 Milwaukee Ave.

L. Bachmann, von No. 4441 Wabash Ave., starb gestern Abend plötzlich im County-Hospital. Ebenso plötzlich verschied auch ein unbekannter Mann, welcher gestern nach der genannten Anstalt gebracht worden war.

Doch gefangen.

In Begleitung des Oberpost-Inspectors Stuart langte gestern William Mortimer, der Secretär und Schatzmeister des unter dem Namen „National Capital Buildings and Savings Assn." bekannten Schwindel-Unternehmens, aus Minneapolis hier an. Mortimer, der dort verhaftet worden war, behauptet, unschuldig zu sein. Die in letzter Woche erfolgte Meldung seines Entkommens über die Canadische Grenze beruhte auf einer Namensverwechselung.

Dem Criminalgericht überwiesen.

Charles Melrose, alias Baker, wurde heute von Richter Kersten unter $1200 Bürgschaft dem Criminalgericht überwiesen, weil er in die Wohnung des O. H. Ahlgreen, No. 50 Ost Chicago Ave., eingebrochen war und daselbst einen werthvollen Anzug gestohlen hatte.

Eine Kirchenglocke gestohlen.

Aufregung in einer böhmischen Gemeinde.

Die Mitglieder einer kleinen böhmischen Kirchengemeinde, deren Gotteshau[s] sich an der Ecke von Wilson und Clinton Str. befindet, geriethen gestern Morgen in nicht geringe Aufregung, als es sich plötzlich herausstellte, daß während der vorhergehenden Nacht die 300 Pfund schwere Glocke von dem Thurm des Kirchleins gestohlen worden war.

Die Polizei wurde von dem beinah[e] unerhörten Diebstahl in Kenntniß gesetzt und Polizist Thieme beauftragt, den Spitzbuben nachzuspüren.

Nach einigem Suchen fand denn auch Thieme die vermißte Glocke in einer „Alley" unter einer Kiste versteckt. Er legte sich auf die Lauer und nach einer Weile erschien ein Expreßwagen, auf welchem sich zwei Männer befanden, die sich daran machten, die Glocke aufzuladen. Der Polizist freute sich natürlich wie ein König, ließ sich aber etwas zu früh blicken, so daß die zwei Spitzbuben noch Zeit fanden, die Flucht zu ergreifen. Sie wurden jedoch [so] energisch verfolgt, daß sie schließlich in ein Spritzenhaus liefen und dort ohne Mühe festgenommen werden konnten. Ihr Namen sind Michael Epstein und John Block. Beide befinden sich bis auf Weiteres in der Polizeistation an der Marwell Str. und werden sich vor Richter Eberhardt zu verantworten haben.

Postmeister Sertons Mißgeschick.

Während eines unbedeutenden Br[an]des, welcher in der Wohnung des Postmeisters Serton, No. 561 La Salle Ave., ausgebrochen war, machte der Letztere so energische Löschversuche, daß bi[n]nen weniger Minuten die Gefahr de[r] Ausbreitung des Feuers beseitigt w[ar]. Herr Serton hat sich aber die rech[te] Hand dabei so schwer verbrannt, daß [er] wahrscheinlich mehrere Wochen lang d[a]ran zu kuriren haben wird.

* Postmeister Serton erhielt heute a[us] Washington die sehnlichst erwartete [Er]laubniß zur Anstellung von 43 n[euen] Clerks und 10 Briefstemplern. [...] Clerks werden dem Postverkehr n[ach] außen zugewiesen, während die übrig[en] 21 im Localdienste Verwendung f[inden] sollen.

Abendpost.

scheint täglich, ausgenommen Sonntags.

rausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

Washington Str......Chicago.
Telephon No. 1498 und 4046.

is jede Nummer ....1 Cent
is der Sonntagsbeilage ....2 Cents
rch unsere Träger frei in's Haus geliefert
wöchentlich ....6 Cents
hrlich, im Voraus bezahlt, in den Ver.
Staaten, portofrei $3.00
hrlich nach dem Auslande, portofrei........$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Gefährlicher Segen.

Des Einen Trübsal ist des Andren eude. Der Nothstand in Europa, vorgerufen durch langjährige Ueber- rbung der Völker und schlechte Ernten, reicht dem amerikanischen Farmer zum ewinn. Denn wie sehr sich auch die oße Masse in den westlichen Ländern uropas einschränken mag, so wird sie ch von dem nicht leben können, was heim gewachsen ist. Unser ganzer berschuß an Weizen und Roggen wird Europa begehrt und kann zu Preisen rkauft werden, die nicht blos die Er- ugungskosten decken. Nach einer erechnung des „American Agricul- rist“ wird die heurige Ernte 1000 illionen Dollars mehr einbringen, s die vorige, d. h. die Mehreinnahmen serer Bauern werden die Höhe der anzösischen Kriegskostenentschädigung reichen. Dabei hat der „Agriculturist“ n Durchschnittspreis des Weizens für ecember nur auf $1.00 angegeben, den s Maises auf 50 Cents und den des afers auf 40 Cents, während am amstag selbst in Chicago der Weizen reits auf $1.08 gestiegen war. Für e angeführten drei Getreidesorten allein rden die Farmer $1,750,000,000 zu en im Stande sein, ganz zu schweigen n Baumwolle, Reis, Tabak, Zucker, ndvieh, Schafen, Schweinen, Kar- ffeln, Obst und Gemüse.

Aber auch in diesen Freudenbecher oht ein großer, dicker Tropfen Wer- uth zu fallen. Das Speculations- ber, dessen entsetzliche Verheerungen in n Ver. Staaten nur allzu gut bekannt d, ist bereits in seiner heftigsten Form eder aufgetreten. Von der Getreide- rse hat es sich auf die Aktienbörse ver- anzt, die seit Monaten beinahe leblos r. Papiere, die vor einigen Tagen n Mensch mit der längsten Bohnen- nge anrühren wollte, gelten urplötzlich begehrenswerth. Selbstverständlich der Werth des Eigenthums nicht ge- chsen, welches diese Papiere darstellen, d ebenso wenig ist in der Verwaltung Gesellschaften, welche jene Aktien sgegeben haben, eine Aenderung zum sseren eingetreten. Die Speculanten haupten jedoch, daß beispielsweise mmtliche Eisenbahnen des Landes, verwässerten, parallelisirten, und aus- plünderten mit eingerechnet, riesige schäfte werden machen müssen. Sie gen ferner, daß die Europäer, doch unmöglich für alle von uns zogenen Stoffe mit Gold bezahlen nnen und wegen der McKinley'schen ll auch nicht mit Industriewaaren be- hlen dürfen, amerikanische „Sicherhei- “ werden in Zahlung geben wollen. es werde die Nachfrage nach besagten cherheiten ungeheuer steigern, und glich die Preise derselben in die Höhe iben. Vor allen Dingen aber machen Spieler geltend, daß die Unfreund- keit Rußlands gegen Deutschland d Oesterreich, welche in dem bekann- Ausfuhrverbote gipfelte, höchst hrscheinlich zum Kriege treiben werde. d wenn ganz Europa unter dem Maß- tritt von Millionenheeren erdröhne, n müßten ja die Ver. Staaten uner- t glänzende Geschäfte machen. Auf ses „Wenn“ hin wird gewettet, agt und gewonnen — oder auch ver- en. Die Spielwuth versetzt die Bör- er in einen glühenden Taumel und aubt sie jeder vernünftigen Ueberle- ng.

Doch in der Bethörung der gewerbs- ßigen Börsenspieler liegt nicht die ßte Gefahr für das Land. Die wankungen an der Börse sind wohl as störend für das rechtmäßige Ge- ft und schädigen viele Leute, die in em Leben nie gespielt haben, aber ihr fluß ist verhältnißmäßig unbedeu- d. Dagegen lehrt die Erfahrung, das Speculationsfieber, wenn es in er ganzen Heftigkeit an den Börsen getreten ist, sich gar bald außerhalb elben seine Opfer sucht. Der Far- , statt mit dem Gewinnste zufrieden ein, den ihm der Verkauf seiner eige- Erzeugnisse einbringt, „verkauft“ Weizen, den er gar nicht hat. In Städten legt gar mancher Ladendie- Kleinbeamte, Krämer oder Arbeiter seine Ersparnisse in “margins” an. er Glücksfall wird natürlich sofort annt und verleitet Tausende, die sich er den Kopf kühl gehalten haben, ebenfalls hitzig in's Gewühl zu en, die Unglücksfälle hingegen wer- meistens sorgfältig verschwiegen, wer will zum Schaden noch den ott tragen und in den hämischen enen der guten Freunde den tröstem- Zuspruch lesen, daß ihm ganz recht ehen sei? So dehnt sich das Fieber er und weiter aus, bis es, den wirk- n Seuchen gleich, aus „Mangel Material“ erlischt.

Es wäre eine grausame Ironie des ickfals, wenn die Millionen, die wir der Zwangslage der europäischen er herauszumünzen gedenken, uns ächlich zum Fluche gereichen würden. „Milliardensegen“ des Jahres 1871 für Deutschland bekanntlich die ibarste Handelskrise zur Folge, die Land je durchgemacht hat. Selbst nüchterne deutsche Volk fühlte sich plötzlichen Ansturm einer Geldfluth gewachsen. Wird das amerika- er Volk, durch viele eigene und fremde ahrungen gewitzigt, dafür zu sorgen n, daß nicht auch der Erntesegen Jahres 1891 sich in Fluch verwan-

n der Civildienstreform hört heutzutage entweder gar nichts, nur Schlechtes. Hin und wieder wird Klage darüber geführt, daß gegen die sogenannten Reformgesetze gar zu gröblich gesündigt worden sei. Alsdann wird eine „Untersuchung“ veranstaltet, die gewöhnlich in der landesüblichen Weise verläuft. Ausnahmsweise liegt aber jetzt auch einmal ein Bericht der Civildienstcommission vor, der keine Weißwaschung versucht, sondern im Gegentheil den Gegenstand der Untersuchung, den Baltimorer Bundesdienst, in den allerschwärzesten Farben malt. Es wird mitgetheilt, daß der Postmeister, der Zolleinnehmer und der Bundesmarshall von Baltimore ihren ganzen Amtseinfluß aufboten, um die republikanischen Primärwahlen zn beherrschen. Zu diesem Zwecke hätten sie die von ihnen zu vergebenden Aemter zur Bestechung der Wardpolitiker benutzt und die größten Lumpen angestellt, nm sich ihre Dienste für die schmutzige politische Arbeit zu sichern. Besonders der Postmeister habe die bewährtesten Beamten herausgeschmissen und durch echte Wardbummler ersetzt. Auf den Erfolg der republikanischen Partei bei den eigentlichen Wahlen sei es den Maschinenmeistern nicht angekommen, sondern dieselben hätten nur ihren „Einfluß“ auf die Partei bekunden wollen, um ihre Ansprüche auf die „Patronage“ zu unterstützen. Dadurch sei nicht nur der öffentliche Dienst, sondern auch die Partei geschädigt worden, denn das in Baltimore herrschende Beutesystem könne die Wähler nur anekeln.

Ganz so schlimm wie in Baltimore mag es anderswo nicht sein, aber viel besser ist es nirgends. Die Bewegung, welche die Reinigung des öffentlichen Dienstes in's Auge faßte, ist unter der Harrison'schen Verwaltung eingeschlafen. Harrison selber hat die vor der Wahl gemachten Versprechungen nicht gehalten und auch nie zu halten versucht. Das sogenannte Volk nimmt an der äußerst wichtigen Angelegenheit nicht mehr den geringsten Antheil. Das ist eine bedauerliche Thatsache, aber es wäre thöricht, sie verschweigen zu wollen.

Die County-Armenaufseher des Staates New York wollen ihren Senf zur Einwanderungsfrage auch geben und haben deshalb ein Comite ernannt, das in Washington den Abschluß von internationalen Verträgen befürworten soll, unter denen keinem Einwanderer hier das Landen erlaubt ist, der nicht durch consultarisch beglaubigte Atteste beweisen kann, daß er unbescholten und weder Verbrecher noch Pauper ist. Hoffentlich wird diesem Comite Seitens der Administration und des Congresses mit dürren Worten gesagt, daß die Herren County-Armenaufseher sich lieber um die Pflichten ihres Amtes, als um das Aufwärmen altbackener Vorschläge kümmern mögen, deren Werthlosigkeit schon unzählige Male von competenten und berufenen Leuten nachgewiesen ist.

(N. J. Freie Zeit.)

Lokalbericht.

Die Weltausstellung.

Wiederaufnahme der Arbeiten im Jackson Park.

Heute Morgen wurden sämmtliche Arbeiten auf dem Weltausstellungsplatz, die der mangelhaften Fundamental-Construktion wegen eingestellt werden mußten, wieder aufgenommen. Die Arbeiten am Frauenpalast sind am weitesten vorgeschritten. Auch am Seeufer wird rührig gearbeitet; die Pfahlbauten sind nahezn beendet und im Laufe der Woche wird wahrscheinlich mit dem Eindecken derselben begonnen werden.

Die wichtigste Arbeit, welche neuerdings in Angriff genommen wurde, ist der Beginn der Thätigkeit an dem großen Bahnhof der Illinois Central-Bahn, welcher südlich vom Jackson Park behufs Vereinfachung des Transports nach und von dem Ausstellungsplatz erbaut wird. 25 Meilen Seitengeleise werden den Verkehr vermitteln, resp. erleichtern.

Auf frischer That ertappt.

Die Geheimpolizisten Welbasky und Weßler erwischten gestern in früher Morgenstunde in dem Grocery-Engros-Geschäft von J. W. Allen, Nr. 80 W. VanBuren Str., zwei Einbrecher, welche eben im Begriff waren, die Thür zu dem Raum, in welchem sich der Geldschrank befindet, zu erbrechen. Die Namen der Gefangenen sind Joe Slocum und Joe Connor. Beide sind, obgleich erst 25 Jahre alt, im Diebshandwerk wohl erfahren und alte Bekannte der Polizei.

Selbstmordversuch eines Gefangenen.

In einer Zelle der Armory Station versuchte Thomas King, alias „Scotty“, gestern Abend seinem Leben durch Erhängen ein Ende zu machen. Mitgefangene, die ihn baumeln sahen, durchschnitten den Strick indessen rechtzeitig und „Scotty“ wird weiterleben müssen. Krankheit und Arbeitslosigkeit sollen die Beweggründe für die That abgegeben haben.

„Seagreen“ Jones im Sterben.

Der farbige Sportliebhaber „Seagreen“ Jones wurde gestern Abend mit zerschmetterter Hirnschale im County-Hospital eingeliefert. Der Begleiter des Verwundeten erklärte, daß derselbe durch einen Steinwurf so schwer verletzt wurde, konnte oder wollte jedoch nichts näheres angeben. Jones wird wahrscheinlich sterben.

Im Omnibus gestorben.

In einem Omnibus, welcher gestern eine Anzahl frisch Eingewanderter von dem Grand Trunk- nach dem Union-Bahnhof brachte, starb ein vier Monat altes Kind Namens Albert Hoaglund, das mit seinen Eltern, welche sich auf der Reise nach Mocey, Minn., befanden, aus Schweden gekommen war. Die Leiche wurde nach Klaners Morgue gebracht.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Aus der Sitzung der Trades and Labor Assembly.

Ein Tadel für die Polizei. — Unterstützung der strikenden Mäntelmacher.

In der gestrigen Sitzung der „Trades and Labor Assembly“ hielt A. Bisno, der Präsident von der Mäntelmacher-Union, eine feurige Ansprache zu Gunsten der Striker. Dieselbe wurde mit Beifall aufgenommen und der Vorsitzende des Beschwerde-Comites, M. H. Madden, beauftragt, eine gründliche Untersuchung der von dem Redner geschilderten Zustände einzuleiten. Diese Untersuchung wird im Lauf der Woche stattfinden. Das Gesundheitsamt wird aufgefordert werden, dem Comite einen Vertreter beizugeben, ebenso soll die Tagespresse ersucht werden, der Angelegenheit ihre Aufmerksamkeit zu schenken und Vertreter zu senden.

Thomas J. Morgan sprach des Längeren über den Strike und die Veranlassung zu demselben. Er meinte, ebenso gut wie Marshall Field & Co. im Stande seien, ihre Waaren in menschenwürdigen Räumen herstellen zu lassen, könne dies jede andere Firma auch. Er fügte hinzu, daß, wenn die Damen, welche die Mäntel kaufen und tragen, erst einmal mit der Thatsache vertraut gemacht werden, daß sie in diesen Mänteln event. die Keime für Pocken und andere ansteckende Krankheiten umhertragen, die Veranlassung für die Beschwerden der Arbeiter und Arbeiterinnen sehr bald beseitigt sein würde.

Frau Fannie Kavannaugh reichte ein Zuschrift ein, in welcher die in der Polizeistation an der Harrison Str. geübte Taktik betreffs des Photographirens von Gefangenen einer überaus scharfen Kritik unterzogen wird. Es wurde die Geschichte eines jungen Mannes Namens Fred Miller als Beispiel angeführt, der unter dem Verdacht des Diebstahls verhaftet, vom Polizeirichter dem Kriminalgericht überwiesen und für die Verbrecher-Gallerie photographirt worden war. Die Unschuld des jungen Mannes stellte sich später heraus, aber dessen ungeachtet bleibt sein Bild in jener Sammlung, so daß Leute, die ihn kennen und zufällig die Photographie zwischen den anderen bemerken, ihn natürlich für einen Gauner oder Spitzbuben halten.

Es wurde beschlossen, den Polizeichef McClaughry aufzufordern, Bilder solcher Personen, die im Criminalgericht von den ihnen zur Last gelegten Verbrechen freigesprochen werden, aus der Gallerie zu entfernen und zu vernichten.

Die Carpenter Union No. 1 und die „Germania Waiters Assbl.“ wurden in die Organisation aufgenommen und ihre Vertreter zugelassen. Nachdem alsdann die stehenden Comite's ernannt worden waren, erfolgte Vertagung.

Turnerisches.

Der Ausschluß der „Chicago Turngemeinde“ rechtskräftig geworden.

In der letzten Sitzung des Vororts vom Chicagoer Turnbezirk wurde der Schriftwart beauftragt, den von der Turngemeinde ausgeschlossenen Turnern mitzutheilen, daß in Folge des Ausschlusses der Turngemeinde ihre Appellationsgesuche nicht mehr berücksichtigt werden können, dagegen würden ihnen vom Bezirksvorort Pässe ausgestellt werden, durch welche sie sich bei einem beliebigen Verein zur Mitgliedschaft melden können.

Die Turngemeinde soll durch den Schriftwart aufgefordert werden, alles in ihren Händen befindliche Bezirks- und Bundeseigenthum an den Vorort abzuliefern.

Es wurde dann beschlossen, folgendes Circular an die Vereine des Bezirks zu senden:

„Indem die Chicago Turngemeinde gegen das vom Bezirksausschuß am 19. Juli auf Ausschluß aus dem Bezirk lautende Urtheil beim Bundes-Vorort nicht appellirt hat und nunmehr die Appellationsfrist verstrichen, ist das Urtheil rechtskräftig und der Name der Gemeinde von der Liste der Bezirksvereine gestrichen worden.

Gleichzeitig wünschen wir Sie darauf aufmerksam zu machen, daß am 6. September in Milwaukee ein Turnlehrer-Cursus eröffnet wird. Falls Mitglieder Ihres Vereins geneigt sind, daran theilzunehmen, so sind Sie freundlichst ersucht, die betreffenden Turner zu veranlassen, daß dieselben sich am Sonntag, den 23. August, Morgens 9 Uhr, in der Aurora-Turnhalle zur Prüfung einfinden und folgende Papiere mitbringen:

1. Beglaubigungsschreiben vom Vorstand,
2. Aerztliches Attest,
3. Selbstgefertigte Lebensgeschichte.“

Beginn der Drainage-Arbeiten in Aussicht.

A. P. Gilmore, eines der Mitglieder der Canalisations-Behörde, behauptet ganz zuversichtlich, daß die praktischen Arbeiten in verhältnißmäßig kurzer Zeit und zwar sobald das nöthige Wegerecht gesichert ist, in Angriff genommen werden sollen. Die Idee, den Kanal kleiner zu machen, als in der diesbezüglichen Gesetzvorlage angegeben, hat man fallen lassen und die Vorarbeiten werden ganz den ursprünglichen Plänen gemäß ausgeführt werden. Herr Gilmore ist der Meinung, daß $20,000,000 genügen werden, die Kosten des Unternehmens zu bestreiten. Da es gegenwärtig etwas schwierig sei, hier die Bonds auf den Markt zu bringen, sei die Idee aufgetaucht, dieselben auf europäischen Märkten zu vertreiben. Bestimmte Beschlüsse in Sachen dieser Angelegenheit habe die Drainage-Commission aber noch nicht gefaßt.

Hermann Geißler erschießt sich.

Hermann Geißler, welcher, wie sich später herausstellte, im Hause 644 W. 19. Str. wohnt, schoß sich gestern Nachmittag im Brighton Park eine Kugel in den Kopf. Der Lebensmüde wurde nach dem County-Hospital geschafft, woselbst er bald nachher verstarb.

Feste und Vergnügungen.

Das Cannstatter Volksfest.

Vom herrlichen Wetter begünstigt, verlief gestern der erste Tag des vom Schwabenverein in Ogdens Grove veranstalteten Cannstatter Volksfestes programmäßig und in schönster Weise. Der geräumige Garten war bis auf das letzte Plätzchen besetzt und die Stimmung der Festtheilnehmer die denkbar vortrefflichste. Dem herrlichen 1886er wurde selbstverständlich von den Kennern und Schätzern eines wirklich ausgezeichneten Tropfens mit ganz besonderem Fleiße zugesprochen, womit indeß nicht gesagt werden soll, daß den verschiedenen vortrefflichen Bieren etwa nicht auch die gebührende Beachtung geschenkt worden wäre; kein Wunder, daß unter so günstigen Vorbedingungen die helle Festesfreude bei Jung und Alt zu vollster Geltung kam und bis zur späten Abendstunde unvermindert anhielt.

Der Tanzpavillon bot für die Jugend, selbst während der drückendsten Nachmittagshitze, den Hauptanziehungspunkt. Unermüdlich drehten sich die schmucken Paare nach den Klängen der vorzüglichen Musik, und als der Zudrang zu dem für eine Festlichkeit wie die gestrige nicht berechneten Pavillon zu stark wurde, nahmen die tanzlustigen Schwaben auch mit der Umgebung des gedielten Tanzbodens vorlieb und wirbelten und schwebten auch über den Rasen und zwischen den Tischreihen dahin.

Großen Beifall fanden die von Herrn Carl Haerting in Anregung gebrachte und von Herrn Lang einstudirte und geleitete Aufführung pantomimisch-scenischer Darstellungen aus „Faust“, „Hermann und Dorothea“ und „Wallensteins Lager“. Die 150 mitwirkenden Kleinen machten ihre Sache wirklich ganz vortrefflich und ihrem Lehrer vollste Ehre. Geradezu jubelnden Applaus erzielte das Schlußtableau „Schiller und Göthe im Lincoln Park“.

Sehr viel zur Hebung, der Stimmung trugen auch die „Sennefelder“ durch wirklich gediegenen Vortrag alter, anmuthiger Volks-, Trink- und Liebeslieder bei.

Bei eintretender Dunkelheit wurde der Garten feenhaft erleuchtet und zur Unterhaltung der Festgäste ein große Anzahl hübscher Nebelbilder vorgeführt und ein Feuerwerk abgebrannt.

Heute findet die Fortsetzung des schönen Festes statt, das Programm verspricht wieder außerordentlich viel des Schönen.

Der pecunäre Erfolg des Festes wird wohl auch weit über die Erwartung hinausgehen und die Ueberreichung einer nennenswerthen Summe an den Goethe Denkmal-Fond ermöglichen.

Die derzeitigen Beamten des Schwabenvereins, von welchen das schöne Fest arrangirt wurde, sind:

Präsident: W. L. Verblinger.
Vice-Präsident: Louis Kistler.
Sekretär: Carl Haerting.
Fin.-Sekretär; Eugen Niederegger.
Schatzm.: Peter Allmendinger.
Finanz-Comite: Wm. Finkh, Wm. Schuele, John Vatter.
Ausschuß: D. C. Bayha, M. Bender, G. Hof, F. Horn, C. Klett, J. Pfeiffer, E. Weizsäcker.
Fahnenträger: F. Wahlenmeier.
Inventar-Verwalter: G. Staudenmayer.
Collektor: F. Lang.

Concert der „Vereinigten Männerchöre“.

Die „Vereinigten Männerchöre“ veranstalten am Donnerstag, den 20. Aug., unter Mitwirkung der trefflichen Rosenbecker'schen Kapelle, in Thielemanns Garten ein großartiges Sängerfest. Die einzelnen Gesangvereine, welche die Vereinigung bilden, werden die Zuhörer durch Vorträge herrlicher Volkslieder erfreuen; ganz besondere Wirkung werden indeß die Massenchöre durch den Vortrag der bereits bei dem großen Auditorium-Concert unter unendlichem Beifall gesungenen Lieder: „Wohin mit der Freud?“ von Silcher, und „Blau Aeugelein“, von Witt, erzielen. Der in Aussicht stehende hohe künstlerische Genuß und der überaus angenehme Aufenthalt in dem am See gelegenen Garten sichern dem Unternehmen von vornherein eine riesenhafte Betheiligung.

„Gegenseitiger Unterstützungs-Verein“.

Fideles Leben herrschte gestern den ganzen Tag in Kuhns geräumigem Park, wo der „Gegenseitige Unterstützungsverein“ sein jährliches Pic-Nic und Sommernachtsfest beging. Um 10½ Uhr Vormittags marschirten die Mitglieder von der Aurora-Turnhalle nach dem Festplatz, und obwohl erst gegen 4 Uhr Nachmittags der Besuch seinen Höhepunkt erreichte, wurden schon vorher ausgezeichnete Geschäfte gemacht — denn der Himmel brachte dem Verein seine wärmste Gunst entgegen. Das Comite, das seine Pflichten mit Enthusiasmus erfüllte, bestand aus den Herren Wilhelm Baschleben, F. Ranke, A. Hansen, Charles Krell, Peter Müller und F. Kannenberg (als Vereinspräsident). Preisrennen, Tanz und andere Belustigungen ergötzten Alt und Jung. Seit 20 Jahren bestehend, gehört dieser Verein gegenwärtig zu den blühendsten in Illinois, und daß er die Geselligkeit ebenso trefflich wie die Menschlichkeit zu pflegen versteht, das hat er auch mit der gestrigen Unterhaltung bewiesen.

Germania-Frauenverein.

„Willst Du erfragen, wie man Pic-Nics arrangirt, so frage nur bei edlen Frauen an,“ möchten wir mit Umwandlung eines bekannten Dichterwortes sagen, wenn wir des gestrigen Pic-Nics des „Germania-Frauenvereins“ in Müllers Grove, an der Ecke von California und Armitage Ave., gedenken. Gemüthlichkeit, Fröhlichkeit und Würde vereinigten sich bei dieser Unterhaltung in der harmonischsten Weise, und trotz des regen Treibens, trotz Musik und Tanz, trotz des geschäftlichen Erfolges ging Alles so ruhig her, wie im behaglichsten Familienkreise. Der Arrangements-Ausschuß bestand aus Schwester Marie Otto (Präsidentin), Schwester Marie Mayer, Schwester Lotta Wier, Schwester Louise Carl, Schwester Ottilie Poelig, Schwester Charlotte Wichmann, Schwester Auguste Hoffmann, Schwester Auguste Lühr und Schwester Pauline Baumann. Alle widmeten sich ihrer Aufgabe bis zum letzten Augenblick mit musterhafter Ausdauer. Der Verein, der als unabhängige Organisation erst etwa 2 Jahre alt ist, hat bereits sehr schöne Resultate aufzuweisen und wächst zusehends.

Carpenters Union No. 242.

Das erste große Picnic, welches die Carpenter Union No. 242 an der 107. Str. und Center Ave. veranstaltet hatte, nahm einen, für die Theilnehmer recht befriedigenden Verlauf. Das Comite hatte nicht nur einen paßenden Platz ausgewählt, sondern sorgte auch dafür, daß es an angenehmer Unterhaltung nicht fehlte. Außerdem wirkten die frische, reine Luft und das prächtige Grün der Umgebung derartig auf die Besucher, daß die frohe, gemüthliche Stimmung, die zum günstigen Verlauf eines derartigen Festes unerläßlich ist, bis zum Schluß desselben anhielt.

Die Südwestseite-Logen.

Einen gar nicht üblen Plan brachten gestern die fünf Logen von der Südwest-Seite, welche sämmtlich ihre Versammlungen in dem Gebäude No. 2525 S. Halsted Str. abhalten, zur Ausführung, indem sie ein gemeinschaftliches Picnic abhielten. Dasselbe fand in Oswalds Garten statt und war zahlreich besucht. In echt brüderlicher und freundschaftlicher Weise verkehrten die Mitglieder der betheiligten Logen mit einander und alles amüsirte sich auf's Beste. Die Leitung des Festes lag in den Händen nachbenannter Herren: Pelsky und Unger von der Southwestern Loge No. 196, A. O. U. W.; Mette, Ohnesorge und Bender vom S. Chicago Hain No. 31, V. A. O. D.; Bach, Hermann und Kothe von der Robert Blum Loge No. 397, D. O. H.; Hellmuth, Hesse und Krohn von der Germania Loge No. 1195, K. and L. of H.; Boehm, Dreyer und Helmes von der Friendship Loge No. 47, O. M. P.; Schneider, Hobt und Schmidt von der Einigkeit-Loge No. 19, O. D. H. S.

Pic-Nic in Fritz's Grove.

Das gestern von dem Vergnügungs-Comite der vereinigten Logen „Fidelity 608,“ „Bavaria 697“ und „Lincoln Park 1400,“ sämmtlich vom Orden der Ehrenritter und Damen, in Fritzs Grove veranstaltete Pic-Nic verlief in schönster Weise. Die Witterung, welche am verflossenen Sonntag das Unternehmen hatte zu Wasser werden lassen, machte sich prächtig und die Festgäste, welche alle den guten Willen, wirklich vergnügt zu sein, mitgebracht hatten, und für deren Unterhaltung und leibliche Bedürfnisse auf's allerbeste gesorgt worden war, amüsirten sich herrlich. Den besonderen Dank der Festgäste um das Gelingen des genußreichen Tages, verdienen die Damen Ziehr, Mary Müller und Hahn, sowie die Herren Charles Kimmeth, Joseph Rösch, C. Teuffer u. s. w.

N. W. Side Pleasure Club.

Der N. W. Side Pleasure Club, ein aus 11 Logen des Ordens der Ehrenritter und Damen bestehender Vergnügungs-Verein, hatte gestern im Nord-Chicago Schützenpark ein großes Ordensfest veranstaltet, das sich der lebhaftesten Betheiligung Seitens der 800 zum Club gehörigen Mitglieder und des Publikums im Allgemeinen erfreute. Das vom herrlichsten Wetter begünstigte Pic-Nic verlief in schönster Weise und den Herren A. Opitz, Henry Wöhling, A. Mittag, Louis Süßmann und Henry Gundling, welche als Vorstand des Fest-Comites die Anordnungen in höchst umsichtiger Weise getroffen hatten, gebührt der Dank aller Anwesenden. Obwohl der Orden K. & L. of H. ursprünglich ein anglo-amerikanischer war, befinden sich jetzt unter den 11,000 Mitgliedern im Staate Illinois nicht weniger als 8000 Deutsche, mit einer entsprechenden Anzahl von Logen.

Douglas Pleasure-Club.

In den schattigen Gängen von Gardners Park in Kensington vergnügten sich gestern die Mitglieder des „Douglas Pleasure Club“. Dieser Club besteht aus Mitgliedern der Douglas Loge No. 751, K. & L. of H. und zeigte gestern, daß sein Name kein leerer Schall ist. Concert, Tanz und allerlei Spiele unterhielten die Anwesenden vortrefflich; auch war ein großes Preiskegeln arrangirt worden, das einen Theil der Gäste während des ganzen Nachmittags angenehm in Anspruch nahm.

Die Kleinen spielen nicht mehr mit.

Verschiedene Stockyards-Firmen siedeln nach Stickney über.

Die „Allerton Packing Co.“, die „Chicago Provision & Packing Co.“ und eine Anzahl anderer Gesellschaften aus den Stock-Yards haben in Stickney einen Land-Compler von 1000 Acres erworben und beabsichtigen, ihre Viehhöfe dorthin zu verlegen. Sie sind angeblich von den reichen Stock-Yards Königen Armour, Swift & Morris in solcher Weise gedrückt worden, daß sie sich dies nicht mehr gefallen lassen und sich abhängig machen wollen. Zu diesem Zweck haben sie sich mit einem Stammkapital von $1,000,000 incorporiren lassen. Einer ihrer Bevollmächtigten kaufte das oben erwähnte Land am Freitag und es ist scheinbar nun nur noch eine Frage der Zeit, bis die Uebersiedlung nach Stickney stattfindet und Armour, Swift & Morris das alte Stock-Yards Gebiet allein beherschen.

Gustav Knecht todt.

Gustav Knecht, ein bekannter Chicagoer Bürger und Geschäftsmann, ist am 11. d. M. in Los Angeles, Cal., an einem Halsleiden gestorben. Herr Knecht hinterläßt außer seiner Gattin 3 Söhne und 5 Töchter in comfortablen Verhältnissen. Er war Besitzer des Messerwaaren-Geschäfts No. 38 Ost Randolph Str.

Raster-Gedenkfeier.

Eine erhebende Kundgebung des Deutschthums.

Die gestern Nachmittag in McVickers Theater vom deutschen „Preß-Club“ veranstaltete Gedenkfeier zu Ehren des verstorbenen Altmeisters der deutsch-amerikanischen Journalistik, Hermann Raster, verlief der Bedeutung des Anlasses entsprechend, würdig und erhebend.

Auf der mit schwarzem Flor drapirten, und mit Blumen und Palmzweigen verzierten Bühne hatte der Sängerchor, bestehend aus Mitgliedern des „Germania Männerchor,“ „Orpheus,“ „Sennefelder Liederkranz“ und der „Fidelia,“ halbverdeckt Aufstellung genommen.

Die ernste Feier wurde durch den Vortrag des tief ergreifenden Chopin'schen Trauermarsches eröffnet, worauf der Club-Präsident, Herr Theodor Janssen, der Versammlung Herrn Rechtsanwalt Julius Rosenthal als einen der ältesten Freunde des Entschlafenen vorstellte und ihm den Vorsitz übertrug.

Herr Rosenthal feierte in einer längeren Ansprache die Verdienste und Vorzüge seines zur ewigen Ruhe eingegangenen Freundes mit großer Wärme und trat dann das Wort an Herrn Dr. Emil Preetorius, den Herausgeber der „Westlichen Post“, ab, welcher von St. Louis hergekommen war, um dem entschlafenen Collegen, in dem er stets den hervorragendsten deutsch-amerikanischen Journalisten erblickt habe, den Zoll der Achtung und Verehrung darzubringen. Die politischen Verhältnisse und Ansichten hätten es oft mit sich gebracht, daß der Entschlafene und er in verschiedenen Lagern zu finden gewesen sein, in allen Fragen indeß, in welchen es sich um die Ehre und die Freiheit des alten oder des Adoptiv Vaterlandes handelte, hätten sie unter Beiseitesetzung aller nebensächlichen Rücksichten, als echte und treue Deutsch-Amerikaner, den Kampf Schulter an Schulter gegen den gemeinsamen Feind aufgenommen und zum siegreichen Ende durchgeführt.

Dieser Rede folgte der erste Vortrag des Sänger-Chors: „Ueber allen Wipfeln ist Ruh'.“ Die Leistung war eine geradezu vollendete und rief einen ebenso gewaltigen, als nachhaltigen Eindruck hervor.

Unter Todesstille trat darauf der greise Vice-Präsident der Weltausstellungsbehörde, Herr Thomas Bryan, vor und widmete dem verehrten Todten warme Worte der Anerkennung und des Lobes. Er habe Raster von verschiedenen Seiten kennen gelernt, aber stets habe dessen groß angelegter Character ihm volle Achtung abgenöthigt.

Nach ihm trat, die um die Feste und Feierlichkeiten des Preß-Clubs so überaus verdiente Frau Richter Brentano vor die Rampe, und sang mit herrlicher Stimme „Penelopes Trauer um Odysseus.“ Das tief empfundene, mit gottbegnadeter Künstlerschaft vorgetragene Lied wirkte ebenso mächtig auf die Zuhörer, wie die folgenden formvollendeten Reden des Redacteurs Joseph Brucker und des als Sprecher weithin berühmten Advocaten Luther Laflin Mills. Alles, was eben geboten wurde, waren wirkliche Musterleistungen und es fällt überaus schwer einem oder dem anderen Vortrage auf Kosten der anderen einen Vorzug einzuräumen.

Eine zweiter Chorgesang, eine weitere Orchester-Piece und die Verlesung der von den auswärtigen Schwester-Vereinen eingelaufenen Beileidsbeschlüsse durch Herrn Emil Hoechster, endeten die erhebende Feier.

Bundes-Kriegerfest.

(Special-Correspondenz der „Abendpost“.)

Ft. Wayne, 16. Aug. '91.

Redaction der „Abendpost“, Chicago!

Die Ankunft der Chicagoer Vereine erfolgte gestern Abend 8 Uhr und brachte reges Leben in die sonst so stille Stadt. Die Gäste wurden vom festgebenden Verein mit Musik abgeholt und in die resp. Quartiere geleitet. Nachdem sich die Krieger gestärkt hatten, wurde zum Commers in den Princeß Rink marschirt, wo der deutsche Mayor Zollinger die Begrüßungsrede hielt; Herr Jul. Eggers von Chicago antwortete und nach diesem sprachen noch die Herren Hartw. Schmuck, z. Z. Bundespräsident, und Mendes von der hiesigen „Presse“.

Die Stadt ist festlich geschmückt und die Stimmung eine sehr gehobene.

Heute Morgen wurde die Berghoff Brewg. Co. besucht, in der die Aufnahme eine ausgezeichnete war.

Die Parade fand heute, vom schönsten Wetter begünstigt, statt. An derselben betheiligten sich die Krieger-Vereine von Cleveland, O., Kansas City, Winona, Aurora, Davenport, Fort Wayne, Massilion, Chicago — Letzterer mit der bekannten Kapelle des Herrn Weege —, Columbus, Town of Lake, Dubuque, Pittsburgh, Springfield, Joliet, Elmhurst, Batesville, St. Louis und Toledo, der Deutsche Militär-Verein von Chicago, welcher mit seiner prachtvollen Fahne, der schönsten im Zuge, und durch sein strammes Marschiren Aufsehen erregte, der Deutsche Milit.-Verein von St. Louis, der Landwehr-Verein von Cincinnati, der Waffengenossen-Verein von Pittsburgh und Denver, Col. Außerdem befanden sich die Zollinger-Batterie und das 1. Regmt. von Fort Wayne im Zuge. Die Parade endete im Centlivre Park, allwo ein großartiges Volksfest stattfand. Die Festreden hielten der Redacteur Mendes und der Mayor Zollinger.

Am fidelsten ging es in den Hauptquartieren des Deutschen Militär-Vereins und des Krieger-Vereins von Chicago zu. Ein brillantes Feuerwerk beschloß die Feier.

Das Preisschießen wurde auf morgen verschoben. Bei dem Preisexercieren, für welches drei Preise von $300, $200 und $100 ausgeworfen wurden, fungirten Mayor Chas. Zolling, Ft. Wayne, H. Fitzewenter, Cincinnati, und Julius Eggers, Chicago, als Preisrichter. Auch die Preisvertheilung wird morgen stattfinden.

Außerdem waren noch folgende Preise ausgesetzt: Für das beste Gedicht $15.

Ehrenpreis für den besten Commandeur, eine goldene Medaille.

Für die besten Schützen drei goldene Medaillen in drei Preisen.

Preis-Bayonettiren: erster Preis eine silberne Uhr, zweiter Preis eine silberne Medaille.

Für den populärsten Mann im Bunde ein goldbeknopfter Stock.

Für den beliebtesten Geschäftsmann in Fort Wayne ein silberner Humpen.

Für die populärste Dame eine goldene Uhr.

Für den beliebtesten Mann in Allan County eine goldene Kette mit Medaille.

Für den populärsten Bundesbeamten ein Stock mit goldenem Knopf.

Für den beliebtesten Ex-Bundesbeamten ein goldbeknopfter Stock.

Julius Valentin.

Die Polizei soll helfen.

Ein sehr anständig aussehender junger Mann Namens Theodor Mathes, der als Verkäufer in dem No. 173 North Ave. zu Milwaukee etablirten Schuhladen angestellt ist, erzählte gestern Vormittag der Polizei der Harrison Str.-Station, daß seine Mutter, die sich zu Besuch aus Deutschland hier mehrere Wochen aufhielt, ihm $150 eingehändigt habe, mit welchen er Fahrkarten für die Heimreise nach Deutschland anschaffen sollte. Theodor kam ihrem Wunsche nach, begab sich aber mit dem Rest des Geldes, $90, nach der Umgegend von Costume House Place und war bald auch den letzten Cent los. Jetzt soll die Polizei helfen.

Vergnügungs-Wegweiser.

McVicker's — The Soudan.
Havlins — Frozen Deep.
Chicago Opera House — Sinbad.
Hooley's — The County Fair.
Amphitheater — A Night in Pekin.
Casino — Variety.
Lyceum — Vaudeville.
Park Theater — Variety.
Grand Opera House — Natural Gas.
Columbia — The Lost Paradise.
Alhambra — Across the Sea.
Jacobs Academy — Master and Man.

Deutsches Theater.

Eine genußreiche Saison in Aussicht.

Personalverzeichniß und Novitäten.

Die Direktion unseres ständigen deutschen Theaters hat unter dem gestrigen Datum die folgende Bekanntmachung erlassen:

Saison 1891—92.

„Dem geehrten Publikum von Chicago die ergebene Anzeige, daß die diesjährige Saison Sonntag, den 6. September, in Hooleys Theater beginnen wird. Es sind alle Vorbereitungen getroffen worden, auch die kommende Saison zu einer erfolgreichen zu gestalten. Das Personal ist auf das Sorgfältigste zusammengestellt und wird in seinen künstlerischen Leistungen allen gerechten Ansprüchen des Publikums bestens entsprechen. Neben den altbewährten, langjährigen Mitgliedern werden eine große Anzahl neuer Darsteller, welche bereits auf bedeutenden Bühnen Deutschlands mit großer Anerkennung wirkten, zum ersten Male vor dem Publikum Chicagos erscheinen. Das Repertoire wird dramatische Dichtungen in reicher Abwechslung umfassen. Die Anzahl der erworbenen Novitäten ist größer denn je zuvor.

Nachstehend geben wir eine Liste des diesjährigen Personals, der hervorragendsten Novitäten, sowie der Abonnements- und Kassenpreise.

Hochachtungsvoll,
Die Direktion."

Chicago, den 16. August 1891.

* *

Personal-Verzeichniß.

Regie:

Ferdinand Weld und Hermann Werbke: (Regisseure des Trauer-, Schau- und Lustspiels).
Ernst Gschmeidler: Regisseur der Posse und des Singspiels.

Darstellende Mitglieder.

Gustav Haupt vom Ostend-Theater in Berlin. (Erstes Auftreten in Amerika): Jugendliche Helden und Liebhaber;
Theodor Bollmann: Bonvivants und Liebhaber.
Franz Kauer, jugendliche Charakterrollen.
Hermann Schmelzer, jugendliche Liebhaber.
Hermann Werbke, vom Stadttheater in Breslau. — (Erstes Auftreten in Amerika): (Regisseur) — gesetzte Helden und Heldenväter.
Ferdinand Weld: (Regisseur.) Charakterrollen, humoristische Väter.
Johannes Cotta, vom Deutschen Theater in Amsterdam. (Erstes Auftreten in Amerika), ernste und humoristische Väter.
Carl Back: Väter, Chargen.
Ernst Gschmeidler: (Regisseur): Komische Charakterrollen.
Theodor Pechtel: humoristische Väter.
Leon Wachsner: komische Gesangsrollen.
Gustav Hartzheim, jug. kom. Gesangsrollen, Gecken.
Waldemar Sporleder, vom Residenztheater in Hannover, (Erstes Auftreten in Amerika), singende Liebhaber, Naturburschen.
Adolf Weitz, von New York: Chargen, Episoden.
Richard Wagner: Chargen, Gesangspartien.
Siegmund Selig: Chargen.
Armin Vogel: Kleine Gesangspartien.
Jacques Kurian: Episoden.
Adolf [illegible]ner: Episoden.
Hermann Hirschburg: Episoden.

Damen:

Lilly [illegible]lmann: Tragische Liebhaberinnen, Salondamen.
Elisa Nilasson, vom Stadttheater in Mainz. (Erstes Auftreten in Amerika), Sentimentale Liebhaberinnen.
Gertrud Berry, vom Lobe-Theater in Breslau, (Erstes Auftreten in Amerika), Naive Liebhaberinnen.
Martha Ballenstädt, vom Stadttheater in Barmen und Elberfeld, (Erstes Auftreten in Amerika), Singende Liebhaberinnen.
Margarethe Albrecht: Soubretten.
Hedwig Verma, vom deutschen Theater in New York, Soubretten.
Hedwig Beringer: Anstandsdamen, weibliche Charakterrollen.
Anna Richard: Bürgerliche Mütter.
Victoria Markham, Komische Alte.
Ottilie Gschmeidler: Chargen, Kammermädchen.
Hedwig Kurian: Chargen.
Marie Pechtel: Kleine Rollen.
G. R. Kruse, Kapellmeister, vom Stadttheater in Barmen und Elberfeld.

Novitäten für diese Saison wurden angeworben:

„Das alte Lied", Schauspiel von Philippi. „Das zweite Gebot", Lustspiel von Blumenthal. „Künstlerlaunen", Lustspiel von Schönthan. „Das goldene Kalb", Schauspiel von Kohlrausch. „Adam und Eva", Posse von Treptow. „Sie wird geküßt", Lustspiel von Eschstruth. „Der rechte Schlüssel", Volksstück von Stahl u. s. w.

Die Saison umfaßt 26 Abonnements-Vorstellungen.

Abonnements-Preise:

Ein Sitz im Dreß-Cirkle (1. 2. und 3. Reihe) $28. Ein Sitz im Parquett und anderen Reihen des Circle $22.50. Ein Sitz im ersten Balcon $15.

Kassenpreise:

Parquett	$1.50
Dreß-Circle (1.—4. Reihe)	$1.50
Dreß-Circle (andere Reihen)	$1.00
Balcon (1.—4. Reihe)	75c.
Balcon (andere Reihen)	50c.
Gallerie	50c.

Bestellungen auf Saison-Billets werden von Herrn Siegm. Selig, 319 Wells Str., entgegengenommen. Die Abonnenten der letzten Saison haben das Vorrecht auf ihre Sitze bis Dienstag, den 18. August.

Die neue St. Andreas-Kirche.

Die schon am Samstag in der „Abendpost" angekündigte Legung des Grundsteins für die neue evangelisch-lutherische St. Andreas-Kirche (Pastor B. Kohn) fand gestern Nachmittag um zwei Uhr unter der Betheiligung von Tausenden von Menschen an der Ecke der 37. und der Honore Str. statt. Das Gebäude soll bis Weihnachten vollendet werden und $30,000 kosten. Die betreffende Gemeinde gehört der Missouri-Synode an.

Ein Pferdehändler verschwunden.

Der Pferdehändler A. R. Oivens ist verschwunden. Zu Anfang des Monats war er im Transit House nahe den Viehhöfen abgestiegen, ist dort jedoch seit dem 9. d. M. nicht mehr gesehen worden. Am genannten Tage verließ er mit zwei werthvollen Pferden das Hotel und allen Nachforschungen zum Trotz, hat man weder von ihm noch den Thieren irgend eine Spur auffinden können. Herr Oivens ist etwa 45 Jahre alt und mit einem eleganten Anzug bekleidet.

Außer der „New Yorker Staatszeitung" hat kein deutsch-amerikanisches Blatt so viele kleine Anzeigen, wie die „Abendpost".

Wieder ein Mord.

George Turner von John McDonald erstochen.

In dem Hause No. 3644 Lasalle Str. wurde am Samstag Abend der 28 Jahre alte George Turner von einem Zimmermann Namens John McDonald, der mit seiner Familie No. 70 Swift Place wohnt, während eines Streites erstochen. McDonald hatte für einen gewissen Olaf Hanson gearbeitet und begab sich nach dessen Wohnung, um $18 rückständigen Lohn zu collectiren. Aus irgend einer Ursache entstand ein Wortwechsel, während welchem McDonald von Hanson einen Schlag in's Gesicht erhielt. Dann entspann sich ein Handgemenge, an welchem sich Hansons Frau und der obenerwähnte Turner, welch' Letzterer bei Hanson wohnte, betheiligten. McDonald wurde von den dreien hart bedrängt, und zog schließlich ein Messer und stach damit Turner in die Brust.

Der Getroffene stürzte nieder und starb eine Viertelstunde später, da die zum Herzen führende Schlagader durchgeschnitten war. McDonald hatte sich geflüchtet, wurde aber nicht lange darauf verhaftet. Er macht Selbstvertheidigung geltend.

Kurz und Neu.

* Die Inland-Steuerbeamten beschlagnahmten vier im Sibley'schen Waarenspeicher lagernde Fässer Branntwein, weil der Regierungsstempel auf denselben in einer Weise gefälscht worden war, daß der Inhalt als von einem um zehn Jahre älteren Jahrgang herzurührend angegeben wird, als er es in der That ist. Der Whiskey wird verauctionirt werden.

* Zwei Flüchtlinge aus der Evanston Industrie-Schule, Namens Lucy Allen und Ada Brennan, die am Samstag Abend die Anstalt heimlich verlassen hatten, meldeten sich gestern Abend in der Polizeistation in Lake View und baten um Rückbeförderung nach der Reformschule. Eine schlaflos und mit Umherlaufen in den Straßen der Stadt verbrachte Nacht, hatte sie vollkommen „zahm" gemacht.

* Die Polizei verhaftete gestern Abend an der State und 31. Str. den wohlbekannten Schwindler John McKenna. Derselbe hatte am 13. d. M. den Clerk des Leland Hotels um $15 beschwindelt, sich jedoch damals durch schleunige Flucht der Verhaftung zu entziehen gewußt.

Briefkasten.

R. U., N. Ashland Ave. Die Saison hat noch nicht begonnen. Ehe nicht im nächsten Monat die betreffenden Anzeigen in den Zeitungen erscheinen, läßt sich da überhaupt nichts machen.

Aug. H. Schicken Sie den jungen Mann nach der an der Süd Clark, zwischen der South Water und Lake Straße (nahe der Brücke) gelegenen Recrutirungs-Office; dort erfährt er in fünf Minuten Alles, was er zu wissen braucht. Natürlich muß er gesund, 21 Jahre alt und der englischen Sprache wenigstens einigermaßen mächtig sein. Die Löhnung beträgt $14 bis $16 pro Monat.

W. Cohn. Adressiren Sie einfach: Baron de Hirsch, Banquier, Paris.

Heiraths-Licenzen.

Die folgenden Heiraths-Licenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Richard R. C. Simon, Lillian Mowatt.
Samuel Drozkowitz, Sarah Rosenberg.
Bohumil Kincl, Katharina Baumann.
William Zitenfield, Dora Smith.
Josef Matejka, Antonia Vanus.
Nathan Segal, Emma Woolf.
Otto Chrust, Ernestine Behnke.
Peter Johnston, Mathilda Schroeder.
Julius Bardin, Sarah Goldstein.
Gustav Behm, Bertha Gell.
Vaclav Kasper, Maria Hill.
Joseph E. Meyer, Anna M. Bischoff.

Todesfälle.

Im Nachstehenden veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging:

Rose Marwedel, 537 N. Market Str.
Lipman Lichtenstein, 328 Elm Str.
Martha Brunshaber, 950 W. 21. Str., 4 M.
Alex Pike, 209 N. Centre Ave., 17 J.
John Gorman, 4517 Wallace Str., 37 J.
Malinde Reiners, 6716 Union Ave., 11 J.
Bernardine Sieckmann, 35 Hall Str., 56 J.
Helene Burmeister, 4625 Langley Ave.
Henry Hosler, 135 Walnut Str.
Josef Miakl, 124 Wright Str., 7 W.
Henry Volthart, 4810 Wentworth Ave., 7 M.
Albert Roß, 2 W. 20. Str., 13 J.
Friedrich Rieck, 90 Cornelia Str., 4 J.
Anna Siebengarten, 805 W. Paulina Str., 4 M.
Francis Reidelberger, 856 Diversey Str., 2 W.
Frank Sparling, 639 W. Van Buren Str., 5 M.
Georg Strohmeyer, 2804 Groveland Ave., 1 J.
Aurena Wessel, 522 29. Str., 4 M.
Minnie Mistic, County-Hospital, 20 J.
James Peterson, 1339 Wellington Str., 6 J.

Bauerlaubnißscheine

wurden an folgende Personen ausgestellt: Harry Edwards, 1stöck. Frame-Cottage, 5617 La Salle Str., $1,500; George Camp, 2stöck. Frame-Gebäude, 34. Str. und Eberhardt Ave., $1,000; A. Cella, 3stöck. Flats mit Laden, 4163 Halsted Str., $12,000; Daniel Bukley, 2stöck. Frame-Frontanbau, 614 Dayton Str., $1,600; H. S. Wener, 1stöck. Frame-Cottage, Ellis Ave. und 75. Str., $1,400; Calvin Moore, 3stöck. Flats mit Laden, 6657 State Str., $7,000; Ph. Krober, 2stöck. Front-Anbau, 1872 Halsted Str.; $1000; William Muffen, 3stöck. Cottage, 1364 West Polk Str., $4,000; Augustin Cada, 2stöck. Frame-Flats, 1527 41. Str., $1,000; John Kolkru, 2stöck. Flats, 64 Osgood Str.

„Abendpost," tägliche Auflage über 34,000.

Marktbericht.

Chicago, 15. August.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.

Gurken 11½—15c per Dtzd.
Radieschen 10—15c per Dtzd.
Salat 10—15c per Dtzd.
Kartoffeln $1.25—1.40 per Brl.
Zwiebeln $2.50 per Brl.
Kohl 75—85c per Kiste.

Butter.

Beste Rahmbutter 20—20½c per Pfund; geringere Sorten variieend von 14—18c.
Butterine 13—17c per Pfund.

Käse.

Voll-Rahm-Cheddar, 8—8½c per Pfd.
Neuer Schweizer-Käse, 10½—13c per Pfd.

Früchte.

Aepfel 75c—$2.00 per Brl.;
Messina Citronen $3.00—$6.50 per Kiste.
Cal. Apfelsinen $2.50—$4.50 per Kiste.

Lebendes Geflügel.

Hühner 10c per Pfd.
Küken 12—14c per Pfd.
Truthühner 9—10c; Enten 8—9½c.
Gänse $3.00—$4.00 per Dtzd.

Eier.

Frische Eier 14½c.

Hafer.

No. 2, 32½—33c; No. 3, 30—32c.

Heu.

No. 1, Timothee $12.50—$14.00.
No. 2, $11.00—$12.00.

Danksagung.

Allen Verwandten und Freunden und besonders der Deutschen Kriegerkameradschaft sowie dem Almira Turnverein möchten wir hiermit unseren herzlichsten Dank aussprechen für die liebevolle Theilnahme und reiche Blumenspenden an dem Begräbnisse meines innigst geliebten Gatten **Wilhelm Hoffman** und der Krieger-Kameradschaft noch besonders für die Theilnahme während seines langen Krankenlagers.

Albertine Hoffman, Wittwe nebst Kindern. 3

Rechtsanwälte.

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: 4 junge kräftige Männer, um Eis zu laden auf dem Lande. Jefferson Ice Co., 1081 Milwaukee Ave. 2

Verlangt: Ein Mann, der mit Pferden umgehen kann. 233 Belmont Ave. 2

Verlangt: Ein Junge zum Arbeiten. 295 Lincoln Ave. 2

Verlangt: Ein Turnlehrer, der nicht zu hohes Gehalt beansprucht, oder auch ein guter Vorturner, der einer Turnschule Unterricht ertheilen kann, findet am 1. September Anstellung. Meldungen werden entgegengenommen 587 N. Paulina Str. modimido2

Verlangt: Ein kräftiger Junge zum Flaschenwaschen, morgen 8 Uhr. 533 N. Clark Str. 9

Verlangt: Ein guter Wurstmacher. 984 N. Halsted Str. 9

Verlangt: Ein kräftiger junger Mann, um Pferde zu besorgen, Auszufahren und sich sonst nützlich zu machen. 78 Clybourn Ave. 0

Verlangt: Junger Mann, 18 Jahre, muß etwas englisch sprechen, zum Aushelfen, $4.50 per Woche und Essen. Arbeit von 7 Uhr Morgens bis 7 Abends. Sonntags frei. Boys Java, 128 5. Ave., Basement. 0

Verlangt: Ein fleißiger Junge um die Conditorei zu erlernen. Muß schon an Cakes gearbeitet haben. Stetiger Platz. 451 N. Clark Str. 0

Verlangt: Ein Junge in der Bäckerei zu helfen. 485 Milwaukee Ave. 0

Verlangt: Ein Teamster (Norddeutscher) für Kohlenwagen. Stetige Arbeit. 53 Rees Str. 2

Verlangt: Ein guter Mann, um bei einem Carousell zu arbeiten. 18. und Brown Str. 9

Verlangt: Ein junger Mann, welcher Lust hat, das Butchergeschäft zu erlernen und Orders abzuliefern. 191 Clifton Ave. 3

Verlangt: Ein junger Mann, in der Bäckerei zu helfen. Ein erst Eingewanderter wird vorgezogen. 827 31. Str. 2

Verlangt: Ein guter Vormann an Brod. Muß schon an Maschinenbrod gearbeitet haben. 4403 Wentworth Ave. 2

Verlangt: Ein junger Mann, um im Saloon zu helfen. 1071 Lincoln Ave. modi9

Verlangt: Ein Bügler an Hosen. 497 Center Ave. modi9

Verlangt: Ein unverheiratheter Schuhmacher auf Reparatur. 561 Sedgwick Str. 0

Verlangt: Ein guter Bügler an Storeröcken. 137 Osgood Str. 0

Verlangt: Ein Junge von 16—18 Jahren, um Kohlenwagen zu treiben. 170 Centre Str. 0

Verlangt: Ein Knecht, um einen Gemüsegarten zu besorgen. Kirch, Crawford Ave., zwei Häuser westlich von 95. Str. samodi7

Verlangt: Sechs Arbeiter für gepolsterte Lounges. Ott Lounge Co., 496—498 Clybourn Ave. samodi9

Verlangt: Ein Junge; einer der etwas vom Barbiergeschäft versteht, wird vorgezogen. 3547 S. Halsted Str. samo7

Verlangt: Ein guter Koch, um eine Restauration zu führen. Nachzufragen 965 N. Clark Str. frsamo7

Verlangt: 50 Arbeiter für Sägemühlenarbeit in Michigan. Arbeit Winter und Sommer. Auch 100 Männer für West Michigan Railroad. Freie Fahrt. Auch Farmhände und Männer für andere Arbeit. Roß Labor Agency, 2 S. Market Str., oben. 13auglw11

Verlangt: Einige Agenten bei gutem Verdienst. Näheres im Behrends Restaurant, 282 W. 12. Str. bw

Verlangt: Männer um Bau- und Leihverein zu vertreten, Lohn oder Commission. Cleveland, 17, 182 Dearborn Str. 14jl-12pl

Verlangt: Zimmerleute, Schreiner rc. mit kleinem Capital, die Lust haben, in einer aufblühenden Gegend im Staate Minnesota sich vortheilhaft niederzulassen, können sich hier einem sich jetzt organisirenden Bauverein anschließen. Alles Nähere Abends oder Sonntags beim Architekten P. Kolzen, 5918 State Str., Englewood. 11alw9

Verlangt: Farmer, Gärtner, Handwerker rc. mit etwas Capital, die Lust haben, sich in Kanabec County, Minn., nur 2½ Stunden Fahrt von Minneapolis, in direkter Nähe einer aufblühenden Eisenbahnstadt, niederzulassen, wo noch jetzt fruchtbares Land sehr billig gegen leichte Theilzahlungen käuflich erworben werden kann; in der Stadt Mora ist gute Gelegenheit für einen Butcher, einen Schuhmacher, einen Klempner, einen Barbier, mit kleinem Capital sich zu etabliren. Alles Nähere durch die Kanabec County Einwanderungsbehörde, Zimmer 3, 228 S. Clark Str. 11alw9

Verlangt: Mitglieder für den Orden Germania. Besteht im Osten seit 21 Jahren, hat 6000 Mitglieder und $30,000 Kassastand. Bezahlt $1000, $500, $250 Sterbegeld, $6 wöchentlich und freie ärztliche Behandlung und hat, ermuthigt durch die außerordentlichen Erfolge der Agitation einen Deputy nach Chicago geschickt, um im Westen Männer und Frauen von 18—50 Jahren als Mitglieder aufzunehmen, ohne Unterschied der Religion oder Nationalität; bestimmte monatliche Beiträge; weder Zeremonien noch Heimlichkeiten. Billige, ehrliche und öffentliche Verwaltung. Verhandlungen und Correspondenzen in Deutsch. Centralisirte Cassa. Alle, die sich bis zum 20. August melden, werden für $2 aufgenommen. Sendet Adresse nach O. 120 „Abendpost". 6augllw11

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Verlangt: Erfahrene Kleidermacherin und 2 Lehrmädchen sofort. 953 Dania Ave., Ecke Bloomingdale Road. 2

Verlangt: Gute Handmädchen an Shopröcken. 754 N. Wood Str., Ecke McReynolds. modi2

Verlangt: Finishers an Hosen. 520 S. Morgan Str. modi9

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. No. 441 W. 15. Str. mbi0

Verlangt: Eine gebildete Dame, die deutsch und englisch spricht und correspondirt für eine Office. Nachzufragen bei Kohn, 210½ S. Clark Str., Zimmer 12. 0

Verlangt: Ein geprüfter Maschinenwärter. 10 Mendel Str., Gerberei. 0

Verlangt: Mädchen, erfahrene Papierboxmacher. B. Danhuser & Co., 197 S. Canal Str. 0

Verlangt: 10 Nähmädchen um im Shop an Cloakes zu arbeiten. Arbeit nach Hause gegeben. 213 Rumsey Str. mdimi0

Verlangt: Gute Cloakmacher; Damen werden bevorzugt; auch Rockschneider werden angenommen. 241 Jackson Str., dritter Stock. 15alw9

Verlangt: Gute Hand- und Maschinenmädchen. 712 Racine Ave. samodi8

Verlangt: Finishers und Maschinenmädchen an Plush Cloaks, die $7—$10 verdienen können. 661 N. Franklin Str. samodi7

Verlangt: Drei Maschinenmädchen an Hosen. 1026 Noble Ave. fsmo4

Verlangt: Erste Klasse Maschinenhände an Shopröcken, $7—$8 die Woche. 1245 N. Ashland Ave. fsmo7

Verlangt: Frauen und junge Töchter zum Lernen die neueste, sehr einfache, practische und zuverlässigste Zuschneidemethode; ganz neu, eben von Europa mitgebracht; ebenfalls nähen, drapieren, anpassen und fertigmachen von Kleidern, Jackets, Wraps rc. Institut für Kleidermachen, 212 S. Halsted Str. 18jllmtll

Hausarbeit.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer kleinen Familie. 177 Bissell Str., nahe Centre. 0

Verlangt: Haushälterin bei 2 Herren in Nordseite-Vorstadt. Eine nette Frau, die gut kochen kann, wird ein gutes Heim finden. Adresse W 90, „Abendpost". 0

Verlangt: Ein Mädchen, welches auch etwas vom Kochen versteht, guter Lohn bezahlt. Näheres 285 O. Division Str., im Restaurant. 0

Verlangt: Ein Mädchen von 14—16 Jahren zur Stütze der Hausfrau. 384 North Ave. 9

Verlangt: Ein kleines Mädchen im Bäckerstore zu helfen, muß zu Hause schlafen. 485 Milwaukee Ave. 3

Verlangt: 100 Mädchen für Familien, Hotels und Restaurants in Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Frau Duske, 448 Milwaukee Ave. 17auglw3

Verlangt: Ein Zimmermädchen, sowie ein Mädchen zum Waschen; nur tüchtige brauchen sich zu melden. Beyer's Hotel, 97—99 Michigan Str. modi2

Verlangt: Ein deutsches Mädchen, das kochen, waschen und bügeln kann, in kleiner Familie. Vorzusprechen im Saloon. 936 Milwaukee Ave. modi2

Verlangt: Ein Dienstmädchen, das deutsch spricht. 571 Blue Island Ave. 9

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen, das Lunch kochen kann. Adresse: F. U. H., „Abendpost". 9

Verlangt: Deutsches Mädchen, das etwas kochen kann. 478 Wells Str. 9

Verlangt: Eine gute Waschfrau. 264 Augusta Str., Ecke Paulina. modi9

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 120 W. 11. Str., nahe Ashland Boulevard. 9

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 541 Cleveland Ave. 9

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 667 Wells Str., im Store 9

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 958 Sedgwick Str. 9

Verlangt: Eine ältere Frau für leichte Hausarbeit, wo die Frau fehlt, keine Kinder. Nachzufragen heute Abend. 42 Iowa Str., Ecke Lincoln nahe ChicagoAv. 3

Verlangt: Ein Mädchen in gesetztem Alter, das Erfahrung im Umgang mit Kindern hat, und ein zweites Mädchen, guter Lohn. 132 Centre Str., Ecke Sheffield. 3

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 174 W. Division Str. modimi2

Verlangt: Sofort, ein Mädchen oder Frau für leichte Hausarbeit. 1913 State Str., 1 Treppe hoch. 2

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $4.00. 305 Augusta Str., Bäckerei. 9

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 361 W. Chicago Ave. 9

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 406 Milwaukee Ave. 0

Verlangt: Ein gutes Dienstmädchen, das alle Hausarbeit versehen kann. Guter Lohn. 361 Mohawk Str. 0

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 471 W. Chicago Ave. mdi0

Verlangt: Eine 1. Klasse Amme für 5 Wochen altes Kind. Gutes Heim. Guter Lohn. 3306 Calumet Ave. di

Verlangt: Eine nette Haushälterin. Zu erfragen 587 Larrabee Str., Office. samo8

Verlangt: Deutsches Mädchen, um bei Hausarbeit mitzuhelfen. 252 43. Str., nahe Wentworth Ave. samo8

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 7039 S. Halsted Str. samodi8

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Hausarbeit, zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien bei hohem Lohn, immer zu haben an der Südseite bei Frau Gerson, 2837 Wabash Ave. 25mabw8

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Store. 295 Lincoln Ave. modi2

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Kleine Familie. Nachzufragen 285 Webster Ave. modimi2

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in einer kleinen Familie. 190 W. Congreß Str., 1. Flur. 9

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 911 W. Monroe Str. 9

Verlangt: Kindermädchen. 911 W. Monroe Str. 9

Verlangt: Deutsches Mädchen für alle Hausarbeiten. 187 S. Halsted Str., Frau Scholl. 17alw9

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; deutsches vorgezogen. 98 Siegel Str. 9

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 518 Wells Str., Mrs. Apel. 17alw9

Verlangt: Ein Mädchen in der Küche zu helfen. 415 N. Clark Str. mdi0

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. Stetiger Platz für die rechte. 371 Van Buren Str., im Store. mdi0

Verlangt: 100 Mädchen für alle vorkommende Hausarbeit. Herrschaften belieben ebenfalls vorzusprechen bei Frau Leverenz, 467 E. Division Str. modimi0

Ein älteres Mädchen oder Wittfrau mit einigem Hausgeräth und Möbeln kann gegen leichte Arbeit zwei schöne Zimmer miethfrei erhalten. 264 W. Chicago Ave., Ecke Center Ave., Saloon. famo9

Verlangt: 100 Mädchen für Privatfamilien. Frau Koeller, 507 Sedgwick Str. famo9

Verlangt: Gute Mädchen für Privat, Hotels, Restaurants. Damen werden gut bedient. Mrs. Alvensleben, 452 Milwaukee Ave. 30jllm5

Verlangt: 1000 Ordre-Köchinnen, 6—$15; Lunchköchinnen, 4—$8; Privatköchinnen, 3—$6; Hausmädchen 3—$4; Kindermädchen, 2—$4, Geschirrwaschmädchen 3—$5. 587 Larrabee Str., nahe Wisconsin. 13jullmt0

Verlangt: Mädchen für Privatfamilien. Plätze offen $2 bis $6. Plätze frei. Abends offen. Frau Dee, 3539 Cottage Grove Ave. 12noba17

Verlangt: Mädchen, um mit Herrschaften nach Deutschland und auf's Land zu reisen, Näheres 587 Larrabee Str. 11aglw8

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3354 Vernon Ave. fsmo4

Verlangt: Ein Zimmermädchen. 180 Ost Randolph Str. frsamo7

Verlangt: Gute Küchenmädchen und Mädchen für alle Hausarbeit. Herrschaften werden gut bedient bei Frau Schleiß, 157 W. 13. Str. 30jun3moll

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Ein junger Mann, Deutscher, der die Handelsschule absolvirt hat, wünscht in einem Comptoir oder größerem Waarengeschäft Stellung. Adr. S. 23 „Abendpost". 17auglw2

Gesucht: Ein gebildeter Deutscher (Hamburger), englisch und französisch sprechend, sucht irgendwelche Beschäftigung. Adr. T. 19 „Abendpost". 2

Gesucht: Ein lediger zuverlässiger Bartender, 40er Jahre, sucht Stellung. Bescheidene Ansprüche. Adr. W. 75 „Abendpost". modi2

Gesucht: Ein guter Bartender, versteht sein Geschäft, sucht dauernde Stellung. Adresse: S. 18, „Abendpost".

Gesucht: Ein Butcher, 33 Jahre alt, soeben aus Deutschland gekommen (Rheinländer), der selbstständig ein Butchergeschäft geleitet, sucht mit ganz bescheidenen Ansprüchen sofort eine Stelle. Adr. W 65 Abendpost. 3

Gesucht: Ein junger Deutscher, der eine höhere Schule und das Conservatorium zu Dresden besuchte, sucht eine Stelle als Haus- und Musiklehrer, oder als Organist. Adr. T 24 Abendpost. 3

Gesucht: Junger, tüchtiger Bartender sucht dauernde Stellung. Adresse: W. 60, „Abendpost". 9

Gesucht: Ein 1. Klasse Cakebäcker wünscht einen stetigen Platz. 461 W. Chicago Ave., 3. Stock. 3

Stelle suchen: Ein junges Ehepaar wünscht zusammen Stellung, frisch eingewandert und scheuen keine Arbeit. Gute Behandlung vorgezogen. Adresse unter S. 53 Abendpost. famoll

Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht: Ein starkes Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 587 Larrabee Str. mo—do9

Gesucht: 1. Klasse Restaurations-Köchin sucht Stellung. Adresse: P. 81, „Abendpost". 9

Gesucht: Eine Frau sucht Stelle als Haushälterin oder Köchin. Näheres bei Frau Gretz, 494 W. 12. Str. modi2

Gesucht: Eine gebildete deutsche Dame wünscht eine Stelle bei einem alleinstehenden Herrn als Haushälterin. Adr. S. 198 „Abendpost". 2

Stellegesuch: Ein junges deutsches Mädchen, das alle Hausarbeit und bügeln kann sucht eine Stelle in der Nähe von Cornell Str. 34 Cornell Str. 4

Gesucht: Ein Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit in guter Familie. 326 W. Chicago Ave., oben. 9

Stellegesuch: Zwei Mädchen suchen Stellen zum Geschirrwaschen und Scheuern. 587 Larrabee Str. 11aglw8

Geschäftsgelegenheiten.

Zu verkaufen: Wegen Uebernahme einer Grocery ein kleines aber gutgehendes Confectionery-, Bakery- und Cigarren-Geschäft mit Ice Cream Parlor. 833 Lincoln Ave. 2

Zu verkaufen: Candy-, Cigarren-, Tabak- und Stationery-Store. 49 W. Indiana Str. modi2

Zu verkaufen: Candy- und Cigar-Store. 361 Sedgwick Str. modimi0

Zu verkaufen: Guter Eck-Saloon mit Black Walnut Fixtures. Guter Geschäftsplatz. Lunch und Boarders. Nachzufragen E. Tosetti Brewing Co. modi3

Zu kaufen gesucht: Eine Bäckerei mit Backofen. Adr. R. 152 „Abendpost". modi2

Zu verkaufen: Ein Sauerkraut-Geschäft mit Zubehör: Fässer, Pferd, Geschäftsbuggy und Tyroler Sauerkraut-Hobel mit 6 Messern. 376 Washburne Ave. modimi2

Zu verkaufen: Butchershop sehr billig wegen Abreise. 420 Melrose Str., Groß Park. chodimi2

Zu verkaufen: Wegen Todesfall, zeitstöckiger Frame Grocery Store an Perry Str., Lake View. Adr. R. 22 „Abendpost". modi2

Zu verkaufen: 7—8 Kannen Milch-Route wegen Todesfall. 201 N. Union Str. momisa9

Zu verkaufen: Eine gute Milch-Route. Nachzufragen 27 Penn Str., nahe Division. modi9

Zu verkaufen: Ein Saloon mit Halle, billig, wenn gleich genommen, die Halle bringt die halbe Rente. Adr. R 197 Abendpost. modi3

Zu verkaufen: Eine gute Essig- und Kerosine-Route, Pferd, Wagen und Geschirr. $200. Nachzufragen 153 S. Wood Str., Abends. modimi2

Zu verkaufen: Ein gutes Fleischgeschäft, billig, wegen Krankheit. 602 43. Str. modi2

Zu verkaufen: Billig, ein kleiner, gangbarer Cigarren und Candystore an Milwaukee Ave. Offerten unter R. 157 „Abendpost" erbeten. 9

Zu verkaufen: Grocery und Butchergeschäft wegen Abreise von Chicago. Adresse: P. 46, Abendpost". modi9

Zu verkaufen: Grocery-Geschäft, oder für Grundeigenthum zu vertauschen. Zu erfragen 29 Ost Kinzie Str. famodi9

Zu verkaufen: Ein gutgehender Candy-, Tabackund Cigarrenstore. Krankheitshalber billig. 137 Blue Island Ave. famo9

Zu verkaufen: Eck-Saloon mit vollständiger Einrichtung, wegen Krankheit. 289 Rumsey Str. fmodi8

Zu verkaufen: Ein gutgehender Saloon in guter Fabrikgegend ist wegen Abreise des Besitzers billig und mit geringer Anzahlung zu verkaufen. Adresse: W. 100, „Abendpost. frsamo9

Zu verkaufen: Candy-, Spielwaaren- und Bäckerei-Store. Verkauft für einen Bargain. 597 Lincoln Ave. frsamo9

Zu verkaufen: Gute Milch-Route, 8 Kannen. 622 W. Ohio Str. fsamo4

Zu verkaufen: Candy-, Cigarren-, Tabak- und Bäckerstore, wegen Krankheit, billig. 4306 Wentworth Ave. 13auglw11

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Saloon. 515 N. Ashland Ave. do—di7

Zu verkaufen: Ein gutes Grocery-Geschäft. Gute Gelegenheit für den rechten Mann. 784 W. 12. Str. 12alw9

Zu verkaufen: Eine „Abendpost"-Route auf der Nordwestseite. Ein Bargain bei Baarzahlung. Zu erfragen in der „Abendpost". bw0

Zu verkaufen: Billig, gute 5 Kannen Milchroute. 1115 Elston Ave. 11auglOt7

Zu verkaufen: Wegen Krankheit ein Candy-, Tabak-, Cigarren- und Notion-Store nebst Wohnung, billig. 879 35. Str. 23jullm7

Zu verkaufen: Eisengießerei mit Einrichtung, in einer großen Stadt, Illinois, immer Arbeit, großer Verdienst für den richtigen Mann muß verkauft werden, Preis $1000, kleine Anzahlung. Anzufragen beim Eigenthümer Alb. Heimann, 85 Washington Str., Zimmer 1. 11agl0t8

Zu vermiethen.

Zu vermiethen: Restauration und Ice Cream Stand für das Förster-Picnic Sonntag, den 23. August, im Louisenhain. Zu melden bei Joe Miehle, Ecke Western Ave. und Indiana Str. 2

Verlangt: Einige Kostgänger bei einer kinderlosen Familie; $3.50 die Woche. 629 Milwaukee Ave. mdi2

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer an einen ordentlichen Mann. 133 W. Taylor Str., hinten, oben. 2

Zu vermiethen: Ein großes Schlafzimmer für zwei Herren. 11 Town Court. 2

Zu vermiethen: Drei Wohnungen von je vier Zimmern. Zu erfragen 252 W. Huron Str., dritter Flur. 17alw9

Zu vermiethen: Ein möblirtes Schlafzimmer an eine anständige Person bei Familie ohne Kinder. 4927 School Str. 9

Zu vermiethen: Hübsches Zimmer mit Bad, mit oder ohne Board, in Privat-Familie. Vorzusprechen 414 W. 18. Str., 1. Flat. 3

Zu vermiethen: An 1 oder 2 ordentliche Herren ein fein möblirtes Front- und Bettzimmer. 1632 Milwaukee Ave. 2

Zu vermiethen: Zwei freundlich möblirte Frontzimmer an 1 oder 2 Herren. 306 Cleveland Ave., oben. modimi2

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer. 136 Ost North Ave. 9

Verlangt: Ein anständiger Boarder. 13 Johnson Str., 3. Flur, hinten, nahe Taylor Str. 0

Zu vermiethen: Store, 40 Fuß Front, sehr gut für Grocery und Butchergeschäft, für 25 Dollars den Monat auf 1 Jahr. Die Nord West Ecke Sänger und 25. Place, 250 Wells Str., Eich. 12aug8t11

Zu vermiethen: Ein schönes Schlafzimmer für 1—2 Herren oder Damen. 3222 Emerald Ave., oben. famo7

Verlangt: Zwei Schlafgeher. 11 Town Court, nahe North Ave. famo8

Verlangt: Boarders in Privatfamilie, 3½ Dollars wöchentlich. 496 W. 14. Str., unten. frsamo

Zu vermiethen: Möblirte Frontzimmer, auch passend für Office. 391 Milwaukee Ave. frsamo7

130 Ohio nahe Wells Str., schöne kühle Zimmer mit guter Board, $4. frsamodi4

Verlangt: Boarders. 179 Cornell Str. 13auglw11

Verlangt: Ein deutscher Mann zum Schlafen. 122 Newberry Ave., hinten unten. 12aglw8

Zu vermiethen: Store mit Wohnung und Basement. No. 191 Dayton Str., Ecke Willow. Zu erfragen No. 153 North Ave. 11auglw7

Zu vermiethen: Flat mit 5 Zimmern und Badezimmer und Geschäftskeller, gut trocken. 341 W. Division Str. 11auglw7

Zu vermiethen: Ein 8-Zimmer-Flat. 1378 N. Halsted Str., nahe Diversey Boulevard. 11auglw7

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer, 75c die Woche. Gute deutsche Kost $3 die Woche. Deutsches Gasthaus, 64 Blue Island Ave. 30jllm5

Grundeigenthum und Häuser.

Zu verkaufen: Ein großer Bargain! Das beste Investment, das jemals angeboten wurde, an Commercial Ave. in South Chicago kann man jetzt bekommen. Ein feines zweistöckiges Geschäftshaus mit Brickbasement. Lot 50x135, feine Geschäftslokation, auch zu vertauschen gegen Chicago Südseite-Eigenthum. Nachzufragen George Hoffmann, 4333 Dearborn Str. 12aglw8

Nur $10 für eine schöne Baulot, 25x100 Fuß mit vollständigem Warranty-Deed. Wenn Ihr eine gute sichere Anlage mit kleinem Kapital zu machen wünscht, so versäumt nicht, bald Eure Auswahl zu treffen; leset und überlegt es Euch; nur $10 für eine Lot. 13augbw5
J. A. Webb, 151 Clark Str.

Zu verkaufen: An Oakdale, nahe Racine Ave., 9 Zimmer Holzhaus für 2 Familien, 50x25, zu dem niedrigen Preis von $2,500, $1,500 baar. Muß in kürzester Frist verkauft werden. Keloge, Halsted und Webster Ave. 15auglw11

Gärtner, aufgepaßt! Acht Acker gutes Gartenland nahe der nördlichen Stadtgrenze billig zu verkaufen. Zu erfragen bei F. A. Schwuchow, 43 Bradley Place, nahe Halsted und Evanston Ave. frsamo9

Zu verkaufen: Eine Lot, billig. Zu erfragen 2936 Poplar Ave., nahe 29. und Halsted Str., Südseite. 2

Zu verkaufen: Lot und 5-Zimmer-Haus, moderne Verbesserungen, Preis $2350, $600 baar, Rest lange Zeit. 1078 Seminary Ave. famo7

Zu verkaufen: Schöne Lotten an Franklin Park für sofortigen Verkauf, von $50 bis $100. Näheres beim Eigenthümer, 228 S. Water Str. 22jllmt0

Zu verkaufen: Eine Lot in Oak Park nahe 12. Str., krankheitshalber. 2810 Calumet Ave. famo9

Zu verkaufen: Zwei Häuser und eine Lot, billig. 943 31. Str. 15aglm9

Zu verkaufen: Billig, schöne 4 Zimmer Cottages gegen kleine Anzahlung und leichte Bedingungen, sowie ein zweistöckiges Brickhaus mit Basement. T. W. Boske, Eigenthümer, 2955 Emerald Ave. 5agbw9

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Zu verkaufen: Ein guter deutscher Regulator. 952 George Str. 2

Zu verkaufen: Billig, drei gute Pferde. 641 S. Union Str. modimi9

Zu verkaufen: Echter Neufundländer Hund. Rev. O. Karge, Palatine, Jll. modimi9

Großer Bargain: Saloon-Counter, Eis-Box, Pool-Tisch. Muß verkaufen. 108 W. Adams Str. famodi9

Zu verkaufen: Buggy-Pferd. Jedes Kind kann damit umgehen. Jerige, 718 Loomis Str. famodi9

Großer Bargain! Schöne, beinahe neue Lounge, $5.00; feines Marble Top Chamber Set mit Spring, Preis $150, verkauft für $30; Plüsch Parlor Set, Muß verkaufen. 106 W. Adams Str. famodi9

Zu verkaufen, für Liebhaber: Feinste junge Ulmer Doggen (German Mastiffs), hellblaue Farbe, Abstammung von einem zweimal in Chicago preisgekrönten Hunde. 4706 S. Ashland Ave. famo3

Zu verkaufen: Fixtures und Bäckerofen. 1135 W. 12. Str., 3. Flat. 12alw9

Eis — Eis — Eis. Billig zu verkaufen. $1.50 per Tonne. Louis Müllers Eishaus. 1386 N. Ashland Ave. 1aglm8

Alle Sorten Nähmaschinen garantirt für fünf Jahre; Preis von $10 bis $35. 246 S. Halsted Str., Goutevenier & Sperdel. 15decl j6

Heirathsgesuche.

Ein Mann, 31 Jahre alt, evangelisch, wünscht die Bekanntschaft eines gleichgesinnten Mädchens oder Wittfrau mit etwas Vermögen für spätere Verheirathung. Briefe zu senden an W. 95 „Abendpost". modi2

Verschiedenes.

Verloren: Samstag, seidener Regenschirm in der Stadt, mit Buchstaben M. H. F. M. Wiederbringer wird belohnt. 209 Blackhawk Str., Frau Abel. 3

Persönliches.

Fannie Page. Brief liegt General P. O., City. 6

Nähen, Stricken und Häkeln wird angenommen. Mrs. Bechtel, 147 W. 26. Str. famo7

Alle Arten Haararbeiten fertigt N. Cramer, Damenfriseur und Perrückenmacher, 384 North Ave., an. 11auglw7

Löhne, Noten, Board-, Saloon-, Grocery-, Rentbills und schlechte Schulden aller Art collectirt. Constabler immer an Hand, die Arbeit zu thun. 76—78 5. Ave., Zimmer 8. Offen Sonntags bis 11 Uhr Morgens. Schneidet Dies aus. 13auglw11

$1.00 wird Ihnen auf jede Maschine vergütet, wenn Sie diese Anzeige mitbringen. Domestic $25, New Home $20, White $12, Standard $15, Household $20, American $10, Singer $8 bis $15 und hundert andere von $5 an in der Domestic-Office, 216 S. Halsted Str.

International Bau-Verein. Sicher zum Sparen oder Borgen, 75 Cents die Aktie pro Monat spart $100 in 72 Monaten; wer $100 borgt bezahlt $1.58 pro Monat für Kapital und Zinsen. Deponirtes Geld bringt 6 Prozent Zinsen. Aktien sind zu verkaufen in der Office 445 W. Chicago Ave. Office-Stunden 8—8. Sonntags geschlossen. Henry C. Peo, Spezial-Agent. famibw8

Alexanders deutsche Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Ecke Halsted, Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, z. B. sucht Verschwundene oder Verlorene. Alle Ehestandsfälle untersucht und Beweise gesammelt, Schwindeleien auf Verlangen aufgespürt. Die einzige richtige deutsche Polizei-Agentur in der Stadt. Jeder, der in irgend welche Unannehmlichkeiten verwickelt ist, möge vorsprechen. Gesetzlicher Rath frei. Offen Sonntags bis Mittag. 16maijl

Aerztliches.

Erfolgreiche Behandlung der Frauenkrankheiten. 36jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke Clark. Von 12 bis 4; Sonntags von 1 bis 2. 14aplj6

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt. Dr. Schröder, 70 State Str., Zimmer 312. Sprechstunden von 2 bis 5½ Uhr. Wohnung 27. und Hanover Str. ba17

Stottern und Sprachfehler heilt gründlich. 16jährige Erfahrung. Dr. Schwarz, Specialist, 182 Blue Island Ave. 24jllm6

Geschlechts-, Nieren-, Blut-, Haut-, Lungen-, Herz-, Magen-, Leber- und Unterleibskrankheiten eine Specialität. Dr. Ehlers, 112 Wells Str., nahe Ohio. 3aug3mtll

Damen, welche ihre Niederkunft erwarten, finden freundliche Aufnahme bei mäßigen Preisen. 144 W. 13. Str. Nehme 12. Str. Car bis Loomis. 13auglw7

Frauenkrankheiten, chronische und private Krankheiten beider Geschlechter behandelt mit Erfolg Dr. Bernauer, 829 W. 21. Str., Ecke Robey. Ebenfalls briefliche Consultation. 25ma[illegible]8

Gutes Privat-Heim für Damen vor und während Entbindung. Babies werden adoptirt. Alle Frauenkrankheiten behandelt. Strengste Verschwiegenheit zugesichert. Preise zufriedenstellend für Jeden, auch solche, welche nicht bemittelt sind. Mrs. Dr. Czarra, 497 W. Monroe Str. 25jullm7

Dr. Hutchinson in seiner Privat-Dispensary, 125 S. Clark St., gibt brieflich oder mündlich freien Rath in allen speciellen Blut- oder Nervenkrankheiten. Dr. Hutchinsons Mittel heilen schnell, dauernd und mit geringen Kosten. Sprechstunden: 9 Vorm. bis 8 Uhr Nachm. Sonntags 10 bis 2. Zimmer 43 & 44. 24maljl7

E. Gramatzer, auf der Universität in Wien mit Diplom ausgezeichnete Geburtshelferin, 175 Clybourn Ave., Chicago, Jll. Giebt über alle Frauen- und Kinderkrankheiten unentgeltlich Auskunft. 9j3m

Privat-Heim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten. Annahme von Babies vermittelt. Behandlung aller Frauenkrankheiten; strengste Verschwiegenheit. Frau Dr. Schwarz, 279 W. Adams Str. bw6

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenliedern, Ausschlag oder Hämorrhoiden, den Collivers Hermit-Salbe nicht heilt. 50c die Schachtel. 174 E. Madison Str. 1maibw8

Geld.

Zu leihen gesucht: $1000 auf $3000 Sicherheit. Adr.: R. 12, „Abendpost". 9

Gesucht: $5000, 10 Proz. Zinsen, gute Sicherheit, Unterhändler verbeten. Adresse: P. 175, „Abendpost".

Zu verkaufen: Mortgages, 6 bis 7 Prozent Zinsen. Beste Sicherheit. A. Smith, 629 N. Robey Str., gegenüber Wicker Park. 14aprimon12

250,000 Dollars zu verleihen auf Grundeigenthum zu 5 und 5½ Prozent Zinsen. A. Smith, 629 N. Robey Str., gegenüber Wicker Park. 3maojl

Unterricht.

Ein Lehrer ist erbötig, Abends in freien Stunden Schüler in irgend einem Unterrichtsfache, incl. Literatur zu unterrichten. Adresse: S. 33, „Abendpost". frsamo9

Czarras Institut für Kleidermachen, 212 S. Halsted Str. Damen und Töchter bekommen gründliche Ausbildung im Zuschneiden, Anpassen, Nähen, Drapiren und Anfertigen von Kleidern, Jackets und Kindergarderobe rc. 6julm8

Zu miethen gesucht.

Verlangt: Board und Logis in deutscher Familie bei einer Schneiderin, die zur Arbeit ausgeht. Adr. X 175 Abendpost. 6

Sergius Panin.

Roman von Georges Ohnet.

(16. Fortsetzung.)

Es war jetzt neun Uhr. Die mit Gästen angefüllten Wagen zogen zum lichtstrahlenden Schlosse. Mitten in der glänzenden Vorhalle, welche durch elektrisches Licht von oben erleuchtet war, stand festlich gekleidet Frau Desvarennes und empfing die Ankommenden. Sie hatte heute ihre schwarze Kleidung abgelegt. Hinter ihr, wie zwei Adjutanten, standen Marechal und Savinien bereit, um den Damen ihren Arm zu bieten und sie in die Salons zu führen. Die Gesellschaft war zahlreich, sie bestand aus der Handelsaristokratie, welche als Gäste der Frau Desvarennes, aus der Finanzwelt, welche als Cayrols Gäste, und aus der vornehmen Welt des Faubourg St. Germain, die dem Fürsten zulieb erschienen waren; eine Vereinigung von Menschen, die sich ebenso sehr durch ihre Ansichten, wie durch ihre Sitten voneinander unterschieden. Für die einen hatte nur der Reichthum einen Werth, die andern schätzten nur die vornehme Geburt. Alle aber waren hochmüthig, drängten sich mit einer stolzen Sicherheit aneinander vorüber, beneideten sich gegenseitig insgeheim und verlästerten einander nach Kräften. Man sah hier Erben entthronter Könige, Fürsten ohne Einkünfte, die sich Hoheit tituliren ließen und die jetzt nicht einmal soviel zu verzehren hatten, als ehemals die Kammerherren ihrer Väter; Millionäre, die mit nichts angefangen hatten, nun aber einen großen Aufwand machten und die gern die Hälfte ihres Vermögens hergegeben hätten für einen einzigen Ahnen jener vornehmen Herren, die sie anscheinend verachteten. Alle diese Leute sahen einander neugierig an, hielten sich aber voneinander fern und durchwanderten die Säle, ohne sich zu vermischen.

Sergius und Cayrol, die sich vervielfältigt zu haben schienen, gingen von einer Gruppe zur andern; der eine mit feiner und anmuthiger Eleganz, der andere mit etwas schwerfälliger Ungenirtheit, strahlend und sich im Bewußtsein seines Erfolges brüstend. Herzog war in Begleitung seiner Tochter, eines reizenden Kindes von sechzehn Jahren, dem Marechal seinen Arm reichte, gleichfalls erschienen. Beim Eintreten dieser finanziellen Größe entstand ein dumpfes Gemurmel; Herzog aber achtete nicht darauf, er war an das Aufsehen, das seine Erscheinung hervorbrachte, schon gewöhnt. Er bemächtigte sich Cayrols, um ihm seine Glückwünsche abzustatten.

Sergius hatte Micheline soeben dem Grafen Soutzko vorgestellt, einen Greis mit soldatisch kurz geschnittenem weißem Haar, dessen rechter Rockärmel leer war; er war ein Veteran aus den polnischen Freiheitskriegen und ein alter Freund des Fürsten Panin, an dessen Seite er die gräßliche Wunde empfangen hatte, die ihn zum Krüppel gemacht hatte. Micheline hörte lächelnd auf die für Sergius so schmeichelhaften Worte, die dieser alte Soldat an sie richtete. Cayrol, der sich von Herzog losgemacht hatte, suchte Jeanne auf, welche in der Richtung nach der Terrasse verschwunden war.

In den Sälen herrschte eine drückende Hitze und viele von den Gästen hatten sich bereits auf die Terrasse begeben. An der Marmorbalustrade, welche den Teich umgab, waren Stühle aufgestellt. Hier saßen die Frauen in ihren Spitzenshawls gehüllt und genossen im Halblicht der Girandolen, welche den Park erleuchteten, den Reiz dieser göttlichen Nacht. Hinter den Fächern hervor tönte heimlich unterdrücktes Lachen, während die Herren flüsternd die Damen unterhielten. Aus der Ferne, wo die Bauern tanzten, tönte noch der verhallende Klang der Hörner herüber, welcher dieses leichtfertige Geflüster übertönte.

In einem dunkeln, einsamen Winkel zurückgezogen, weitab von diesem Lärm, der ihn aufregte, weitab von diesem Fest, das ihn mit Schmerz erfüllte, stand Pierre an eine Balustrade gelehnt und träumte. Die Augen nach der Illumination des Parks gerichtet, schauend, ohne etwas zu sehen, dachte er an sein entschwundenes Glück. Ein anderer war's, den Micheline liebte; einige Stunden noch, und er führt sie triumphirend und jubelnd hinweg. Ein unermeßlicher Schmerz erfaßte des jungen Mannes Seele; das Leben war ihm zum Ekel und er haßte die Menschheit. Was sollte jetzt aus ihm werden? Sein Leben war gebrochen; ein Herz wie das seine kann nur einmal lieben und Michelines Bild war so tief hineingegraben, daß es nie mehr ausgetilgt werden konnte. Wozu hatten nun alle diese Anstrengungen, sich über andre emporzuheben, gedient? Da kam solch ein nichtsnutziger Schönthuer, und sofort hing Micheline sich an seinen Arm und ging mit ihm davon! Und nun war alles vorbei!

Pierre fragte sich jetzt, ob er das Leben nicht vielleicht von einer falschen Seite aufgefaßt habe, und ob nicht vielmehr die gleichgültigen, die faulen und die genußsüchtigen Menschen den bessern Theil erwählt hätten. Durch übermenschliche Anstrengungen seine Lebenskraft aufreiben, den Geist durch Grübeleien über große Probleme ermüden — und alles dies, um schließlich nichts weiter zu erreichen, als leere Ehrenerweisungen und eitlen Lohn! Sie sind die wahren Weisen nicht, vielmehr diejenigen, welche nur nach Glück und Freude haschen, die Epikuräer, welche alle Sorgen, alle Mühsal von sich scheuchen, die ausschließlich an ihr Wohlleben denken und sich nur mit der heitern Seite des Lebens befassen! Das Lebensende ist so nahe, und wenn die letzte Stunde schlägt, wundert man sich, daß man eigentlich noch gar nicht gelebt habe!....Dann aber erwachte in ihm das Gefühl seiner Würde und er sagte sich: was ist denn der Mensch, welcher nutzlos gelebt, der nicht durch Arbeit und nützliche Thätigkeit eine Spur seines Daseins auf Erden hinterlassen hat? Und fieberhaft erregt schloß er: „Ich will mich ganz und gar der Wissenschaft weihen, will meinen Namen berühmt machen und dies undankbare Kind zwingen, meinen Verlust zu beklagen. Sie soll den Unterschied zwischen mir und Jenem, den sie mir vorzog, kennen lernen. Sie muß einsehen, daß er seine Bedeutung nur durch sie und ihren Reichthum erhält, während im Gegentheil sie nur durch mich eine Bedeutung erlangt hätte."

Da legte sich eine Hand auf seine Schulter und Marechals Freundesstimme sprach zu ihm: „Nun, was stehst du hier und gebärdest dich wie ein Träumer?"

Pierre wandte sich um; in seine Grübeleien versunken, hatte er des Freundes Kommen überhört.

„Alle Gäste sind jetzt da," fuhr Marechal fort, „ich konnte meinen Posten verlassen, um nach dir zu sehen. Seit einer Viertelstunde suche ich dich; weshalb ziehst du dich zurück, das ist unrecht und du machst dich auffällig. Komm, wir wollen nach dem Schlosse gehen: es ist besser, man sieht dich ein wenig, sonst bildet man sich ein....was man sich nicht einbilden soll."

„Ach, mögen sie denken, was sie wollen, was geht's mich an!" rief Pierre schmerzbewegt; „ich habe den Tod im Herzen!"

„Man kann immerhin den Tod im Herzen haben, das ist das Recht eines jeden, aber man muß möglichst dafür sorgen, daß es Niemand merkt. Laß uns den jungen Spartaner nachahmen, welcher lächelte, während ihm ein unterm Kleid verborgener Fuchs die Eingeweide zerfleischte. Wir müssen es vermeiden, uns lächerlich zu machen, Freund. In unsrer albernen Welt wird Niemand mehr verlacht, als ein betrogener Geliebter, welcher die Augen verdreht und sich mit der Faust auf die Brust schlägt. Du weißt ja, daß Leiden der Menschen Los ist; die Welt ist nun einmal ein Kampfplatz und das Leben ist ein Kampf. Physische Beschwerden sowohl, wie auch moralische Leiden, alles hemmt uns, alles drückt uns nieder; trotz alledem aber muß man vorangehen und kämpfen. Ueber diejenigen, welche erschöpft niedersinken, schreitet man hinweg; also immer den Kopf hoch und vorwärts!"

„Für wen soll ich denn jetzt noch kämpfen? Soeben erst machte ich noch Pläne; aber war ich nicht wahnsinnig? Sowohl der Ehrgeiz wie auch jegliche Hoffnung, alles ist in mir erloschen."

„Der Ehrgeiz kommt wieder, sei nur ganz unbesorgt; es ist jetzt eine intellektuelle Lähmung bei dir eingetreten, aber deine Kräfte werden zurückkehren, und was die Hoffnung betrifft, so darf man nie darauf verzichten. . . ."

„Was könnte denn die Zukunft mir noch bringen? . . ."

„Was? — Alles! Hier auf Erden ist alles möglich!" rief Marechal heiter. „Vor allem, wer steht dir denn dafür, daß die Fürstin nicht bald Wittwe wird?"

Pierre konnte sich eines Lächelns nicht erwehren.

„Ach, geh' doch, du schwatzest Unsinn!"

„Mein Lieber," schloß Marechal, „nur allein im Unsinn steckt noch gesunder Menschenverstand. Komm, laß' uns eine Cigarre rauchen."

Sie gingen an den Gruppen vorüber und richteten ihre Schritte nach dem Schlosse. Der Fürst, welcher einer sehr schönen Dame in prachtvoller Toilette den Arm gereicht hatte, trat jetzt auf die Terrasse hinaus. Savinien, als Mittelpunkt einer kleinen Gruppe von jungen Stutzern, die sich unten am Fuße der Freitreppe aufgestellt hatten, hechelte mit seiner Lästerzunge und seiner bekannten Frechheit alle Gäste durch, die unter das Kreuzfeuer der Blicke seines Freundeskreises kamen. Pierre und Marechal gelangten unbemerkt von ihnen hinter diesen Kreis von jungen Leuten.

„Wer ist denn die dort, am Arme unsers lieben Fürsten?" fragte ein in eine weiße Atlasweste eingezwängter, kleiner dicker Jüngling, der einen weißen Fliederzweig im Knopfloch trug.

„Aber Le Brede, mein Junge, du kennst auch gar niemand mehr!" rief Savinien spöttisch, „und wohnst doch im Marais im Familienkreise, — das ist ja ganz unmöglich!"

„Etwa deshalb, weil ich diese stolze Blondine nicht kenne?" erwiderte Le Brede, empfindlich berührt. „Ich bilde mir durchaus nicht ein, die Namen aller Pariser Schönheiten zu kennen."

„Pariser! Diese Frau .... eine Pariserin? Du hast sie dir wohl gar nicht angesehen? Schau' doch, mach' die Augen auf: der reinste, englische Chic, lieber Freund."

(Fortsetzung folgt.)